DIE FREIWILLIGE
FEUERWEHR
MITTEILUNGEN FÜR DAS FEUERWEHR- UND RETTUNGSWESEN

Eigentümer und Herausgeber: Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, Bozen, Bahnhofstraße 3 - Tel. 2 52 57 - Verantwortlicher Direktor: Dr. Luis Durnwalder, Bozen - eingetragen im Presseregister beim Tribunal Bozen unter der Nummer 6/68 R. St. - Druck Ferrari-Auer, Bozen - Annahme der Zeitung verpflichtet zur Zahlung - Postsparkassekonto Trient Nr. 14/11054 - Sped. abb. post. Gr. IV - n. s. 70% - 1983 - Nr. 1

Nr. 1 **Jänner-Februar 1983** **17. Jahrgang**

Minister für Zivilschutz On. Zamberletti auf Besuch der Freiw. Feuerwehren in Südtirol

Bei der am 27. Juni 1982 stattgefundenen 27. Landes-Feuerwehrverbandstagung unterbreitete BFP Hellweger den Antrag, der Landesfeuerwehrverband möchte den Minister für Zivilschutz zu einem Besuch nach Südtirol einladen.

Anläßlich der Weihe des Gerätehauses der F.F. Rovereto am 18. September, zu der ich geladen war, wurden ich sowie mein Begleiter BFP Zingerle dem Minister vorgestellt. Ich nahm die Gelegenheit wahr, die Einladung zu einem Besuch nach Südtirol zu unterbreiten; der Minister gab die Zusage. Als anschließend an die Festreden und die Besichtigung das Mittagessen stattfand, wurde ich vom Präfekten Giomi zu einer Terminfestsetzung zum Minister gerufen, wobei der 30. Oktober festgelegt wurde. Es wurde nun ein Veranstaltungskomitee mit der Erstellung des Programmes betraut, welches bei mehreren Aussprachen gemeinsam mit Landesrat Dr. Rubner erstellt wurde. Der Empfang wurde auf den 29. Oktober vorverlegt, um den 30. für die verschiedenen Einsatzvorführungen im Ober- und Unterpustertal zur Verfügung zu haben. Die Änderung des Programmes wurde dem Minister mit der Einladung von seiten des Landesverbandes vorgelegt, von selbem erhielten wir die Zusage.

Am 29. Oktober fuhren Landesrat Dr. Rubner und ich zum Flugplatz St. Jakob, um den im Hubschrauber mit Gefolge ankommenden Minister zu begrüßen. Die offizielle Begrüßung fand im Schloß Maretsch statt. Fackelträger der F.F. Bozen und Gries, sämtliche Bezirkspräsidenten und -inspektoren bildeten im Schloßhof Spalier, als der Minister, begleitet von Landesrat Dr. Rubner, Europaparlamentarier Dr. Dalsass, Regierungskommissär Dr. Urzi und den Landespräsidenten sowie hohen Offizieren des Heeres und der Carabinieri eintraf und von der Musikkapelle Zwölfmalgreien durch musikalische Darbietungen begrüßt wurde. Einige Worte der Begrüßung richtete ich namens des einladenden Landesfeuerwehrverbandes an den Minister. Sogleich begaben wir uns in den Hendlsaal, wo Landesrat Dr. Rubner den Minister willkommen hieß und in präzisen Worten die Tätigkeit der in Südtirol auf freiwilliger Basis aufgebauten Organisation vorstellte, im besonderen befaßte er sich mit dem Aufgabenbereich der Freiwilligen Feuerwehren. Nach einer kurzen Filmvorführung von der 25. Gründungsfeier des Landesfeuerwehrverbandes, der Vorführung und Erklärung von Lichtbildern von den Großeinsätzen anläßlich des Brandes in der Möbelfabrik Lacedelli in Mühlen und des Überschwemmungsgebietes im Unterland, besonders der Ortschaft Salurn, fanden die Referate der vier Beauftragten über: 1. Geschichte der Freiwilligen Feuerwehren, 2. Tätigkeit und Ausrüstung, 3. Struktur, Einsätze, Übungen und Finanzierung, 4. Schulung und Ausbildung der Feuerwehrmänner in verschiedenen Lehrgängen statt. Nach Anhören dieser Referate, welche in einer Mappe dem Minister und seinen Begleitern überreicht wurden, ergriff der Minister das Wort. Er sprach

INHALTSVERZEICHNIS

Seite
2 Minister Zamberletti in Südtirol
4 Operation „Erle"
7 F.F. Niederolang zieht mit ihrem neuen Einsatzfahrzeug in ihr neues Heim ein
8 Vorsicht, Gefahrgutunfall!
9 Brand in Waschmittelbetrieb
10 Gemeinschaftsübungen des Bez. Unterpustertal im Herbst 1982
11 Bewerbstermine 1983
12 Gemeinschaftsübung der Wehren des Ortlergebietes
13 Gemeinschaftsübung in Partschins
18 Gedenktafel

sich lobend über das Feuerwehrwesen Südtirols aus und dankte für die in den Erdbebengebieten Friaul und Süditalien getätigten Dienste. Zum Abendessen, zu dem Landeshauptmann Dr. Silvius Magnago einlud, begrüßte der Landeshauptmann den Minister und dankte für den Besuch. Der Minister überreichte dem Landeshauptmann als Anerkennung eine Erinnerungsplakette vom Erdbebengebiet, dieselbe tags darauf in Bruneck an Landesrat Dr. Rubner, Regierungskommissär Dr. Urzi, Armeegeneral Poli, meiner Wenigkeit und dem Bürgermeister von Bruneck v. Grebmer.

Am 30. Oktober Start mit Hubschraubern zu den vorgesehenen Einsatzgebieten im Oberen und Unteren Pustertale, für welche Sonderberichte von berufener Seite vorliegen.

Mit einer Verabschiedung am Flugplatz und wiederholtem Dank und dem Versprechen, die Verbindung aufrecht zu halten, fuhr der Minister, da es bereits dunkel war, per Auto von Bozen ab.

LFP Max Wieland

Minister Zamberletti in Südtirol

Am 29. und 30. Oktober besuchte der in der Regierung Spadolini zuständige Minister für Zivil- und Katastrophenschutz, On. Dr. Giuseppe Zamberletti, Südtirol und war somit der Einladung des Landesfeuerwehrverbandes gefolgt. Für diese beiden Besuchstage hatten die Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes und der Landesregierung ein umfangreiches und dichtgedrängtes Programm erarbeitet, das folgende Termine bzw. Stationen vorsah:

Freitag, den 29. Oktober 1982

17.30 Uhr Ankunft des Ministers Zamberletti am Flugplatz Sankt Jakob bei Bozen

18.15 Uhr Schloß Maretsch: Begrüßung durch den Landesrat Dr. Hans Rubner

18.30 Uhr Kurze Filmvorführung über die Freiw. Feuerwehren und Beginn der Referate über folgende Themen:

a) Historische Streiflichter über das freiwillige Feuerwehrwesen in Südtirol (Referent Landespräsident Max Wieland)
b) Organisation, Struktur und Ausrüstung der Freiw. Feuerwehren (Referent BI Ing. von Sternbach)
c) Struktur und Wesen der einzelnen Wehr: Funktionen und Einsätze (Referent Kommandant F.F. Bruneck RA. Nikolussi-Leck)
d) Ausbildung der Mitglieder der Freiw. Feuerwehr (Referent Lehrgangsleiter Bragagna)

19.50 Uhr Kurzer Dia-Vortrag über bezeichnende Einsätze von Freiw. Feuerwehren

20.00 Uhr Diskussion

21.00 Uhr Restaurant Schloß Maretsch: der Landeshauptmann lädt zum Abendessen ein.

Samstag, den 30. Oktober 1982

8.00 Uhr Abfahrt von Bozen ins Pustertal

9.30 Uhr Ankunft in Welsberg, Besichtigung des Gerätehauses und Beginn der Einsätze von Freiw. Feuerwehren der Umgebung

12.30 Uhr Abfahrt nach Bruneck

13.00 Uhr Mittagessen im Gerätehaus von Bruneck, das in der Feldküche zubereitet wird

13.30 Uhr Besichtigung der versch. Einsatztruppen, die Zivilschutzeinsätze im Raum Bruneck ausüben

15.30 Uhr Verabschiedung des Ministers und Rückfahrt nach Bozen, Flugplatz St. Jakob.

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich der Empfang am Freitag abend im Schloß Maretsch. Fackelträger der F.F. Bozen standen am Eingang Spalier und der Minister wurde von dem für das Feuerwehrwesen zuständigen Landesrat Dr. Hans Rubner, dem Europaparlamentarier Dr. Joachim Dalsass und dem LFP Max Wieland begrüßt.

Nach einem kleinen Imbiß traf man sich im großen Sitzungssaal des Schlosses, in dem anschließend von den verschiedenen Referenten dem Minister ein Überblick sowohl über den historischen Werdegang unseres Feuerwehrwesens als auch über die Organisation, Struktur und Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren gegeben wurde. Ergänzt wurden die Ausführungen mit einer Filmvorführung über die 25-Jahr-Feier des LFV und einer Dia-Schau über verschiedene Großeinsätze.

Die Daten und Fakten über den Stand des Zivil- und Katastrophenschutzes in Südtirol, die dem Minister präsentiert wurden, waren für ihn sicherlich beeindruckend.

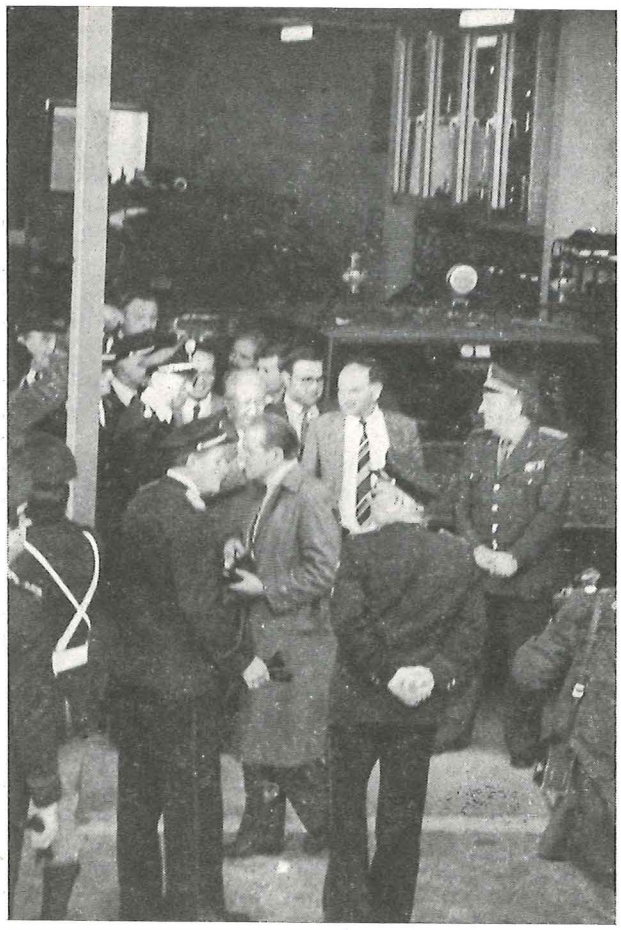
Südtirols zwölftausend Feuerwehrmänner sind in dreihundert Wehren organisiert und mit über siebenhundert Fahrzeugen ausgerüstet. Statistisch gesehen trifft es bei 116 Gemeinden, die Südtirol hat, fast drei Wehren pro Gemeinde bzw. jeder fünfzehnte männliche Bewohner Südtirols gehört einer Freiwilligen Feuerwehr an. Ein Viertel aller Feuerwehrmänner sind unter 25 Jahre alt, 40,8 Prozent stehen in einem Alter zwischen 25 und 40 Jahren, nur 33,8 Prozent sind älter als 41 Jahre. Von der Gewerbestruktur her ist der Bauernstand noch vorherrschend: 34 Prozent der aktiven Feuerwehrmänner arbeiten in der Landwirtschaft, je 22 Prozent im Handel, Handwerk und in der Industrie.

Im Jahre 1981 gab es insgesamt 1.262 Löscheinsätze und 373 Katastropheneinsätze. Insgesamt wurden nicht weniger als 365.000 Dienststunden freiwillig und unentgeltlich geleistet.

Weiter erwähnte Landesrat Dr. Rubner auch die 1.400 freiwilligen Mitarbeiter des Weißen Kreuzes mit 126 bestens ausgerüsteten Fahrzeugen, die tausend freiwilligen Bergrettungsmänner des AVS und des CAI sowie die Helfer des Roten Kreuzes, die alle auch Teil des Zivilschutzes in unserem Lande sind.

Das Geheimnis des Erfolges im Zivilschutz unseres Landes sieht Landesrat Rubner in vier Fak-

Minister Zamberletti bei seiner Ansprache im Schloß Maretsch



Die Besichtigung des Gerätehauses Welsberg

ten begründet: in der jahrhundertealten Tradition der organisierten Hilfeleistung; in der Freiwilligkeit; in der Selbstorganisation von unten und im starken Leistungsgeist.

Um 21 Uhr lud Landeshauptmann Dr. Silvius Magnago zum Abendessen, würdigte in einer kurzen Rede die Leistungen der Südtiroler Feuerwehren und hieß den Minister herzlich willkommen.

Am Samstag früh startete dann der Minister — in Begleitung hoher ziviler und militärischer Behördenvertreter und dem LFP — mit dem Hubschrauber Richtung Pustertal.

Zuerst erfolgte eine kurze Zwischenlandung in Brixen, wo der dortigen Stadtfeuerwehr eine Kurzvisite galt. Anschließend wurde der Flug Richtung Welsberg fortgesetzt.

Nach der Begrüßung durch die lokalen Behördenvertreter, besichtigten diese das Gerätehaus der F.F. Welsberg. Anschließend konnte sich der Minister in der Einsatzzentrale, im Hause des Bezirkspräsidenten Hellweger, ein beliebiges Einsatzobjekt auswählen. Dr. Zamberletti entschied sich für einen Waldbrand, der ein Gehöft oberhalb von Taisten bedroht.

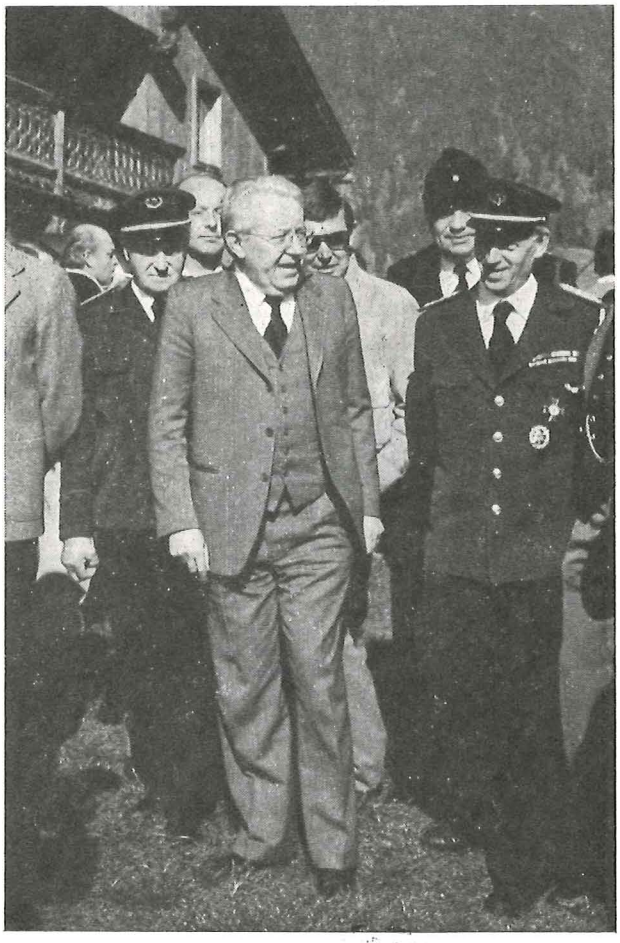
Es wurde Alarm gegeben und der Minister im Kommandofahrzeug zur Einsatzstelle gefahren. Dort erlebte er dann die Anfahrt und den Einsatz der verschiedenen Einheiten, den Aufbau einer Zubringerleitung vom Tal herauf, eine Menschenrettung unter Einsatz von schwerem Atemschutzgerät usw. Es war nicht nur ein Bilderbuch-Wetter, es war auch ein Bilderbuch-Einsatz. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle höchste Anerkennung gezollt. Der Minister machte aus seiner Bewunderung auch kein Hehl, sein Kommentar: „che organizzazione".

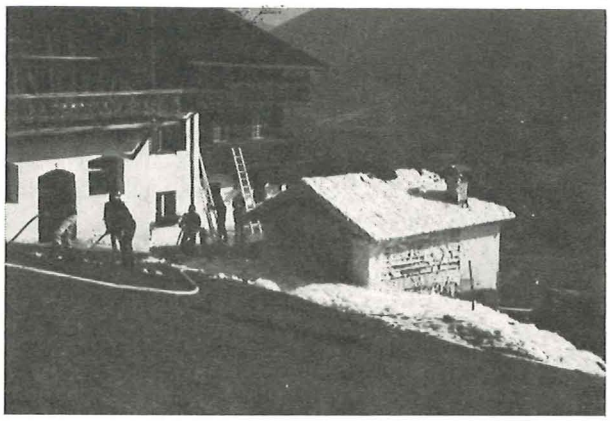
Weiter ging die Fahrt in Richtung Bruneck, wo eine große Katastrophenschutzübung der Feuerwehren des Bezirkes im Gange war. Kurz vor Bruneck wurde der Wagenkonvoi angehalten und dem Minister ein simulierter Unfall mit Beteiligung eines Gefahrengut-Transportes vorgeführt.

Die unter der Leitung des Kommandanten Doktor Heiner Nicolussi-Leck stehende und wegen ihres hervorragenden Ausbildungs- und Ausrüstungsstandes im ganzen Lande bekannte F.F. Bruneck präsentierte dem Minister einen beispielgebenden Einsatz. Ein Rüstzug, bestehend aus einem Kommandofahrzeug, einem Tanklöschfahrzeug, einem Rüstwagen und einem Gruppenfahrzeug fuhr auf und dessen Mannschaft zeigte ihr Können: weiträumige Absperrung des Unfallortes, Personenbefreiung aus dem Fahrzeug mit hydraulischem Bergegerät, Erste-Hilfe-Leistung und Übergabe des Verunglückten an die Helfer des Weißen Kreuzes, die mit zwei Rettungsfahrzeugen am Unfallort erschienen waren, Aufbau des dreifachen Brandschutzes, Einsatz der Chemieschutz- und Hitzeschutzanzüge, Abdichten von Lecks, Auffangen und Umpumpen der gefährlichen Flüssigkeit. Auch hier nur Bewunderung und Anerkennung von seiten des Ministers.

Weitere Stationen: Bau einer 20 Meter langen Brücke über die Rienz aus den an Ort und Stelle vorhandenen Mitteln; Mittagessen im Gerätehaus

Im Bild u. a. LFP Wieland, Minister Zamberletti, Herr Möltner (halbverdeckt) und BFP Hellweger





Dem Minister wurde ein Löschangriff vorgeführt

der F.F. Bruneck; Besichtigung der Einsatzleitstelle; Einsatz von Suchhunden; Ölwehreinsatz und Tauchereinsatz in der Ahr.

Alle Übungen waren mustergültig organisiert und liefen planmäßig über die Bühne. Fazit: Der Minister war tief beeindruckt und sieht Südtirol als Musterbeispiel für den noch aufzubauenden Zivilschutz Italiens.

Die Anerkennung, die unserer Organisation durch diesen Besuch zuteil wurde, muß dazu anspornen, daß im neu zu schaffenden Feuerwehr- und Zivilschutzgesetz verschiedene bestehende Unklarheiten beseitigt werden, daß vor allem die Kompetenzen für eine technische Einsatzleitung im Großeinsatz neu geregelt werden. So soll in Zukunft durch die baldige Errichtung der schon lange geplanten Feuerwehrschule die Möglichkeit für die Erweiterung der bereits bestehenden Lehrgänge, besonders für die Führungskräfte, geschaffen werden. Dies vor Augen haltend, können wir abschließend sagen, daß der Besuch für beide Seiten von Wert und Bedeutung war.

Um 17 Uhr wurde der Minister auf einem kleinen Flugplatz außerhalb Brunecks von den anwesenden Funktionären und Behördenvertretern verabschiedet und mit einem Hubschrauber nach Bozen geflogen.

A. Obex

GOLLER
ZELTVERMIETUNG

Martin Goller
ZELTVERMIETUNG

39046 St. Ulrich (BZ)
Snetonstraße 56
Tel. (0471) 7 72 25

Operation „Erle"

Zivilschutzminister Zamberletti in Bruneck

Bereits seit geraumer Zeit liefen die Vorbereitungen für die Katastrophenschutzübung „Barbara 82", welche als Gemeinschaftsübung aller Wehren des Abschnittes Brunecker Talkessel für Samstag, 6., und Sonntag, 7. November 1982, vorgesehen war. Für den für Samstag, 30. Oktober 1982, angekündigten Besuch des italienischen Zivilschutzministers On. Giuseppe Zamberletti brauchte daher kein eigenes Programm erstellt zu werden, da die bereits in Aussicht genommene Gemeinschaftsübung „Barbara 82" um eine Woche vorverlegt wurde.

Die Frage, die sich stellte, war, welchen Sinn für uns der Ministerbesuch haben kann und soll. Meiner Überzeugung nach ging es weniger darum, dem Minister zu zeigen, daß die Südtiroler Feuerwehren auf der Höhe ihrer Aufgabe sind, als dem Minister zu beweisen, daß hier in Südtirol auch im Katastrophenfall, aufgrund der kapillaren Struktur des Freiwilligen Feuerwehrwesens und des Vorhandenseins anderer freiwilliger Rettungs- und Bergungsorganisationen, eine weitgehende Selbsthilfe möglich ist. Der Minister Zamberletti ist bzw. war ja nicht Feuerwehrminister, sondern Zivilschutzminister. Es ging also darum, den Minister davon zu überzeugen, daß hier in Südtirol andere Verhältnisse herrschen als im übrigen Italien und daß daher das Zivilschutzgesetz des Staates, welches sich in Ausarbeitung befindet, gebührend auf die hiesigen Verhältnisse Rücksicht nimmt bzw. nicht Maßnahmen vorsieht, die uns einengen und den wirksamen Einsatz unserer Wehren erschweren. Es traf sich daher gut, daß ausgerechnet eine Katastrophenschutzübung im Programm war.

Kurz vor Mittag des 30. Oktober 1982 traf der Minister mit seiner Begleitung von Welsberg kommend im Gemeindegebiet von Bruneck ein. In der Nähe des Schießstandes wurde die Wagenkolonne aufgehalten. In der Nähe, auf einer Nebenstraße, war ein Gefahrgutunfall mit Verletzten in Szene gesetzt worden. Die nach Eintreffen des Ministers alarmierte Feuerwehr Bruneck rückte mit Kommandofahrzeug, Tank-, Löschfahrzeug, Rüstfahrzeug, Campagnola mit B 250 aus, baute an der Einsatzstelle angekommen einen dreifachen Brandschutz auf, sperrte das Einsatzgebiet ab und ging nach Bergung des Verletzten daran, das

Ideen für Unternehmer

Wer wagt, will auch gewinnen. Ihr eigener Wettbewerb verlangt nach einem starken Partner im Geldbereich. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, daß ein umfassendes Dienstleistungsangebot vorhanden ist.

Die Südtiroler Landessparkasse hat den Schritt zum Universal-Geldinstitut schon lange getan. Hinter diesem Begriff und diesem Angebot stehen fachliche Qualifikation eines laufend geschulten Mitarbeiter-Teams und moderne technische Einrichtungen.

Das landesumspannende Zweigstellennetz schafft immer den kürzesten Draht für jede Geldgeschäftsabwicklung. Überregionale und internationale Beziehungen gewährleisten den Zugang zu den wichtigsten Finanzquellen im Inland und der ganzen Welt.

Unsere Erfahrung, der Leistungswille und die kundenfreundliche Haltung sind auch für Ihr Unternehmen eine erfolgversprechende Basis bei der Realisierung geschäftlicher Interessen.

Südtiroler Landessparkasse

Mit uns kann man reden!

Unfallfahrzeug abzudichten und anschließend umzupumpen. Der Verletzte war in der Zwischenzeit dem Notarztwagen des Weißen Kreuzes übergeben worden zur weiteren Behandlung. Der Minister war nicht nur beeindruckt über den Ausbildungsstand der Wehrmänner, sondern vor allem auch über die hochwertige technische Ausrüstung, über die die Wehren hier verfügen.

Während die ganzen Einsatzmaßnahmen liefen, war die Feuerwehr Aufhofen mit einem Löschgruppenfahrzeug angefordert worden, um eine Wasserversorgung für das Tanklöschfahrzeug aufzubauen.

Nach Abschluß dieser Übung ging es in das Gerätehaus der F.F. Bruneck, wo der Minister mit den Wehrmännern zusammen aus der Feldküche das Mittagessen erhielt. Daß anschließend verschiedene Reden gehalten wurden, war wohl selbstverständlich, wenn man sah, wie viele Behördenvertreter und Feuerwehrfunktionäre anwesend waren, so daß sich der Minister veranlaßt sah, lobende Worte über das Feuerwehrwesen in Südtirol auszusprechen. Allerdings regte er auch an, daß die Freiwilligen Feuerwehren Südtirols eine Einsatzkolonne bilden sollten, um in anderen Provinzen rasch und wirksam im Katastrophenfalle eingreifen zu können. Diesem Vorschlag wurde seitens des Landesrats Rubner widersprochen und auch von seiten des Unterfertigten, da beide zu bedenken gaben, daß die Wirksamkeit des freiwilligen Systems vor allem darauf beruht, daß im eigenen Gebiet Einsätze geleistet werden, und man den Wehrmännern nicht zumuten könne, weit ab von der Heimat Dienst zu tun. Die Feuerwehren sind eben eine Selbsthilfeorganisation und für wirksame Hilfe hier im Lande ausgebildet, ausgerüstet und auch einsatzbereit. Das soll jedoch nicht heißen, daß die Südtiroler Feuerwehren in keinem Falle in anderen Provinzen zu Hilfe kommen, so es notwendig ist.

Während also die Gäste im Gerätehaus Bruneck am Mittagstische saßen, waren die Wehrmänner der F.F. Bruneck wieder in die Rienzschlucht zurückgekehrt, wo sie seit dem frühen Morgen mit dem Bau einer Brücke über die Rienz beschäftigt waren. Die Brücke wurde mit einer Spannweite von 19 Metern mit Museln errichtet. Die Auflagen bestanden auf einer Seite aus Drahtgitterkörben und auf der anderen Seite aus übereinander gelegten Museln, einer sogenannten Kreinerwand. Vom Brückenbau war nicht nur der Minister, sondern fast noch mehr die lokalen Behördenvertreter beeindruckt, denen es fast unmöglich schien, daß man behelfsmäßig und nur mit den an Ort und Stelle vorgefundenen Materialien solche Arbeiten machen kann. Am meisten war der Minister erstaunt, als er sich nach den Berufen der dort arbeitenden Wehrmänner erkundigte und erfuhr, daß keiner Ingenieur oder Brükkenbauer, ja nicht einmal Waldarbeiter sei, sondern alle Berufsstände vertreten waren und freiwillig mitmachten.

Da der Minister ja nach zwei Erdbeben außerordentlicher Regierungskommissär gewesen war, lag es nahe, ihm die Verschüttetenbergung vorzuführen. Hiezu waren von der Rettungshundestaffel Bruneck in einem zusammengefallenen Haus verschiedene Personen als Verschüttete versteckt worden. Die für Trümmersuche spezialisierten Hunde brauchten nicht lange, um die Verschütteten zu finden. Auch die Bergung der so gefundenen Verschütteten wurde vorschriftsmäßig und unter Beachtung aller Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt. Der Minister, der sehr wohl zwischen Lawinensuchhunden und Trümmersuchhunden zu unterscheiden wußte, war erstaunt, auch diese Dienste auf freiwilliger Basis hier organisiert zu finden.

Um dem Minister einen weiteren Einblick über die hier tätigen freiwilligen Rettungsorganisationen zu geben, wurde von den Tauchern des Delphin-Sub-Club Bruneck eine Autobergung in der Ahr vorgeführt. Abschließend wurde die Ölsperre von der F.F. St. Georgen in die Ahr eingebracht und demonstriert.

Aber nicht nur Einsatzstellen besichtigte der Minister in Bruneck, sondern auch die Einsatzleitung und deren Stäbe. An Hand der dort aufliegenden Karten und Übersichten konnte sich der Minister ein Bild über die laufenden Einsätze und die Gefahrenlage machen und suchte sich dann eben die ihn am meisten interessierenden Einsatzstellen aus.

Da die Funksprache bei unseren Feuerwehren deutsch ist, war es für die den Minister begleitenden Beamten schwer zu verfolgen, was laufend geschah, und so kam es, daß in einem bestimmten Augenblick der Minister auf dem Kommandofahrzeug der F.F. Bruneck in die Rienzschlucht zum Brückenbau fuhr, während die übrige Begleitkolonne in eine andere Richtung gefahren war.

Der Minister hat aber nicht nur Einsatzstellen in Bruneck besichtigt, sondern auch in den anderen an der Übung beteiligten Gemeinden. Überall fand er fachlich kompetente und einsatzwillige Feuerwehrmänner vor und war beeindruckt, um nicht zu sagen begeistert. Abschließend muß mit Anerkennung bemerkt werden, daß sich Minister Zamberletti als sehr kompetent erwies und ein enormes Fachwissen an den Tag legte. Es ist darum bedauerlich, daß er der neuen Regierung nicht mehr angehört.

Es ist zu wünschen, daß keine Katastrophen auftreten, aber wenn Katastrophen auftreten, so ist Italien zu wünschen, daß der Verantwortliche für die Abwehrmaßnahmen On. Giuseppe Zamberletti sein soll.

Dr. Heiner Nicolussi-Leck
Kommandant der F.F. Bruneck

Freiwillige Feuerwehr Niederolang zieht mit ihrem neuen Einsatzfahrzeug in ihr neues Heim ein

Es ist Sonntag, der 12. September 1982. Die Sonne strahlt vom klaren Himmel, als wolle sie sagen, auch ich gehöre zu den vielen Gästen, die gekommen sind, dem einmaligen Fest der Einweihung des neuen Einsatzfahrzeuges und dessen neuen Heimes beizuwohnen. Während sich die Jubelwehr, Ehrengäste, Feuerwehrabordnungen aus den benachbarten Dörfern und aus der Nachbargemeinde Rasen/Antholz anschicken, begleitet von der Pfarrmusik mit klingendem Spiel zum festlich geschmückten Feuerwehrhaus zu marschieren erklingen vom Turm die Glocken und laden jung und alt zum Sonntagsgottesdienst, der vom Ortsseelsorger Hochw. Philipp Peintner dortselbst zelebriert wird. In seiner Ansprache an die versammelten Gläubigen findet dieser rührende Worte des Dankes und der Anerkennung für die Opferbereitschaft, die jeder einzelne Feuerwehrangehörige im Dienste des Nächsten stets erbracht hat, und fleht den heiligen Florian als Patron der Feuerwehrleute um Schutz vor Brand und sonstigen Katastrophen an. Anschließend an diese erste kirchliche Handlung betritt als erster der Kommandant Hans Pellegrini das Rednerpult, begrüßt alle anwesenden Vertreter des öffentlichen Lebens, angefangen beim Bürgermeister, Bezirksfeuerwehrinspektor mit seinen Abschnittsinspektoren, Vorstände der Fraktionsverwaltungen, Talschaftspräsidenten Jud, Carabinieri-Kommandant, Musikkapelle, Ortsseelsorger usw. und nicht zuletzt jeden einzelnen, der an der Gestaltung dieses Festes in selbstloser Weise mitgewirkt hat.

Der Redner geht kurz auf die Entstehungsgeschichte der beiden Einweihungs-Objekte ein und zitiert, wenn auch in gedrängter Form, einige Daten in bezug auf die Bau- und Anschaffungskosten der beiden im Mittelpunkt der Einweihungszeremonie stehenden Einrichtungen. Abschließend verleiht der Vortragende mit Genugtuung seiner Freude Ausdruck über das vollendete Werk, welches ihm als Hauptverantwortlichen anvertraut und mit dem heutigen Tag in den Dienst der Feuerwehr gestellt wird.

Am Ende seiner Ausführungen angelangt, lädt dieser den Bürgermeister ans Rednerpult und bittet ihn, einige Worte an die Versammelten zu richten. Das Gemeindeoberhaupt schließt sich in großen Umrissen den Ausführungen seines Vorredners an, richtet anerkennungsvolle Worte des Dankes an die Feuerwehrleute für die mustergültige und selbstlose Mitarbeit, die jeder einzelne im Zuge der Realisierung des nun vollendeten Feuerwehrheimes geleistet hat, und sichert uns zu, wie in der Vergangenheit auch in Zukunft, die Vielfalt der stets anfallenden Feuerwehrproblemen verschiedener Natur nach besten Kräften wahrzunehmen und einer zielführenden Lösung zuzuführen.

Talschaftspräsident Jud seinerseits bezeichnet in seinem Referat das neuerstellte Feuerwehrhaus als gelungenes Werk und unterstreicht unter anderem die Notwendigkeit des Zusammenwirkens und der fruchtbringenden Brüderlichkeit auch mit anderen Schwesterverbänden und Formationen gegenüber ganz besonders dann, wenn wir durch das Sirenengeheul aufgerufen werden, dem Notleidenden unsere Hilfe angedeihen zu lassen.

Bezirksinspektor Johann Kammerer sowie der für unser Gemeindegebiet verantwortliche Abschnittsinspektor Anton Schenk sprechen über das Feuerwehrgefüge im allgemeinen und vermitteln den Feuerwehrangehörigen ein übersichtliches Bild über die Zweckmäßigkeit und Handhabung der heutigen modernen Einsatzgeräte und stellen in diesem Zusammenhang die Absolvierung des vielfachen Lehrgänge-Angebots in den Vordergrund.

Die Feuerwehr ist nicht eine Vereinigung, die Privatinteressen oder Vorteile verfolgt, sondern eine Formation, die auf gesetzlicher Grundlage basiert und deshalb eine Gemeinschaft in der Gemeinschaft darstellt und als solche absolut anerkannt und respektiert zu werden verdient. Mit diesen Worten schließt auch der Fraktionspräsident Hans Brunner seine an das Publikum gerichteten Ausführungen.

Den eigentlichen Höhepunkt des einmaligen Festaktes bildet schließlich die zweite kirchliche Handlung. Während die beiden Patinnen, Eva Willeit und Maria Steurer, seitlich des einzuweihenden Feuerwehrfahrzeuges Stellung bezogen haben, nimmt Pfarrer Philipp Peintner die Segnung des Feuerwehrhauses und des „Rosenbauer-Berglandfahrzeuges" vor.

Während der Besichtigung der Baulichkeit wird den Gästen ein kleiner Umtrunk geboten und nach einem reichhaltigen Mittagessen im nahen Hotel „Astor" findet die besondere Festlichkeit ihren Ausklang.

Lederhandschuhe für Landesverbands- und Bezirksausschußmitglieder, Kommandanten und Kommandanten-Stellvertreter sind im Landesfeuerwehrverband erhältlich.

Vorsicht, Gefahrgutunfall!

Realitätsnahe Übung der Feuerwehren des Abschnittes Latsch am 20. 11. 1982

Um 13.25 Uhr ereignet sich auf der Umfahrungsstraße von Morter ein Verkehrsunfall eines mit gefährlichen Fässern beladenen Lastkraftwagens. Der LKW, der aus Richtung Martell kommt, gerät auf der regennassen Fahrbahn ins Schleudern, überfährt einen Fahrradfahrer und kommt von der Fahrbahn ab.

Die Anrainer der Unfallstelle verständigen sogleich den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Morter, welcher den Abschnittsinspektor von Latsch und den Bezirksinspektor des Untervinschgaus, Franz Tappeiner, verständigt. An der Unfallstelle wird sofort die Einsatzleitstelle errichtet. Die Einsatzleitung übernimmt Bezirksinspektor Franz Tappeiner. Über Funk werden nun folgende Wehren der Umgebung alarmiert:

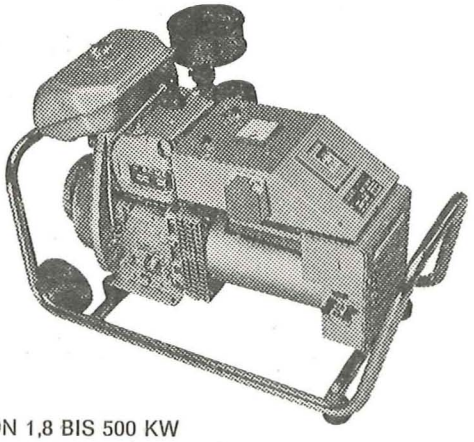
— Freiwillige Feuerwehr Latsch mit Tankwagen und Mehrbereichschaum;

— Freiwillige Feuerwehr Schlanders mit Spezialeinheit zur Erkundung der Unfallstelle;

— Freiwillige Feuerwehren Goldrain, Tarsch, Martell und Morter mit Gerätewagen und

— das Weiße Kreuz von Schlanders mit Erste-Hilfe-Einsatzwagen.

TRAGBARE, FAHRBARE
UND STANDGENERATOREN



VON 1,8 BIS 500 KW
MIT BENZIN, DIESEL ODER
ZAPFWELLENANTRIEB

FAHRBARE GENERATOREN MIT
STRASSENZULASSUNG

L. Laimer & CO. OHG

39100 BOZEN - TELEFON (0471) 2 18 00
ZWÖLFMALGREINER PRIVATSTRASSE 8

Nach wenigen Minuten treffen die ersten Wehren, ausgerüstet mit den angeforderten Mitteln, an der Unfallstelle ein.

Zu Beginn wird vom Einsatzleiter die Absperrung der Straße und Sicherung der Gefahrenzone durch die Freiwillige Feuerwehr Martell und Morter angeordnet. Gleichzeitig wird von der Freiwilligen Feuerwehr Goldrain eine B-Leitung von einem Oberflurhydranten bis zur Gefahrenlinie, die ca. 50 m vom Unfallort entfernt ist, ausgelegt.

Die in der Zwischenzeit angekommene Spezialeinheit für gefährliche Güter der Freiwilligen Feuerwehr Schlanders erkundet auf Befehl des Einsatzleiters an der Unfallstelle. Zwei Männer, die mit Gasschutzanzügen ausgerüstet sind, holen aus der Fahrerkabine des LKW die Begleitpapiere des Transportes und bringen auch den Verunglückten mit einer Tragbahre außerhalb der Gefahrenzone. Der Verletzte wird gleich mit dem Wagen des Weißen Kreuzes ins Bezirkskrankenhaus von Schlanders überführt.

Da der Einsatzleiter nun weiß, welches Gefahrgut der LKW laut den Stoffnummern: 663/2023 - 886/1744 - 336/1092 geladen hat, gibt er die Anweisung, eines der Fässer, das leck geschlagen hat, abzudichten. Danach geht die Freiwillige Feuerwehr Latsch mit einer B- und C-Leitung und Mehrbereichschaum vor, um die Unfallstelle abzudekken. Von einem zweiten Oberflurhydranten wird von der Freiwilligen Feuerwehr Tarsch eine Zubringerleitung für den Tankwagen errichtet. Da immer mehr Schaulustige am Unfallort eintreffen, werden an die beiden Wehren Martell und Morter noch sicherere und bessere Abschirmung der Gefahrenzone angeordnet.

Nachdem das leckgeschlagene Faß abgedichtet, die Ladung des LKW abgedeckt ist, wird „Wasser halt!" und „Absaugen!" angeordnet. Danach wird vom Einsatzleiter am Unfallort eine kurze Beurteilung der Übung mit den jeweiligen Gruppenführern gemacht. Anschließend findet man sich zur Aussprache beim Gerätehaus von Morter ein. Dort wird vom Bezirksinspektor die Übung nochmals erklärt, auf die Gefahren hingewiesen und die Fehler, die an der Übung gemacht wurden, allgemein besprochen.

Abschließend bedankt sich der Bezirksinspektor bei allen Feuerwehrkameraden und ermutigt die Gruppenkommandanten, sich durch Fortbildungsvorträge über die Gefahrgutunfälle zu informieren. Der Abschnittsinspektor von Latsch dankt dem Bezirksinspektor Franz Tappeiner für seine gute Einsatzleitung.

Franz Oberhofer, Kommandant-Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Morter, dankt abschließend den insgesamt 60 angetretenen Feuerwehrmännern aus den sechs umliegenden Ortschaften für ihre Einsatzbereitschaft und lädt sie darauf zu einer kleinen Marende ein.

Ende der Übung: 15.30 Uhr.

Brand in Waschmittelbetrieb

Am 10. November abends wurde ein Gebäude der Firma Braunhofer und Egger in Nals durch einen Brand, der aus bislang ungeklärten Ursachen ausgebrochen war, arg in Mitleidenschaft gezogen. In der rund 120 Quadratmeter großen Lagerhalle wurden von der Firma, die Waschmittel und Kosmetika herstellt, ausschließlich Fertigwaren aufbewahrt.

Akute Brandgefahr herrschte natürlich auch für die Nebengebäude sowie für das ganz in der Nähe befindliche Sägewerk der Firma Prantl. Obwohl die Brandursache noch nicht geklärt ist, schließt die Freiwillige Feuerwehr Brandlegung aus.

Entdeckt wurde der Brand vom Besitzer des nahen Sägewerkes; dieser verständigte Josef Regele, den Besitzer des Gebäudes — Braunhofer und Egger haben das Gebäude lediglich gemietet —, welcher sogleich die Feuerwehr mit der Sirene alarmierte. Die Wehrmänner trafen in kürzester Zeit mit Tankfahrzeug und zusätzlicher Motorpumpe mit drei Gruppen an der Brandstelle ein und begannen sofort mit den Löscharbeiten unter Leitung von Kommandant Malpaga. Das Lagerhaus, vollgestopft mit Wasch- und Putzmitteln sowie großen Mengen von Dekorationskerzen, stand in Flammen. Zuerst wurden zwei Traktoren, ein Sprühgerät, ein Gabelstapler und eine große Zahl von Paletten in Sicherheit gebracht.

Löschwasser war aus der bestehenden Beregnungsleitung genug vorhanden. Die Löscharbeiten konzentrierten sich hauptsächlich auf Niederschlagung des Brandherdes sowie auf die Sicherung der nahen Wohnhäuser sowie des gefährdeten Sägewerkes.

Nach zweistündiger Löscharbeit war es dann soweit, der Brand war eingedämmt und die Gefahr einer Ausbreitung bestand nicht mehr. Den Besitzern des Betriebes bot sich ein trauriges Bild; sie haben in ihrer Abwesenheit (eine angetretene Geschäftsreise) einen Gesamtschaden von ungefähr 180.000.000 Lire erlitten. An der Brandstelle eingetroffen waren die Nachbarwehren von Terlan, Vilpian und Andrian sowie die Berufsfeuerwehr, sie mußten aber alle nicht eingreifen.

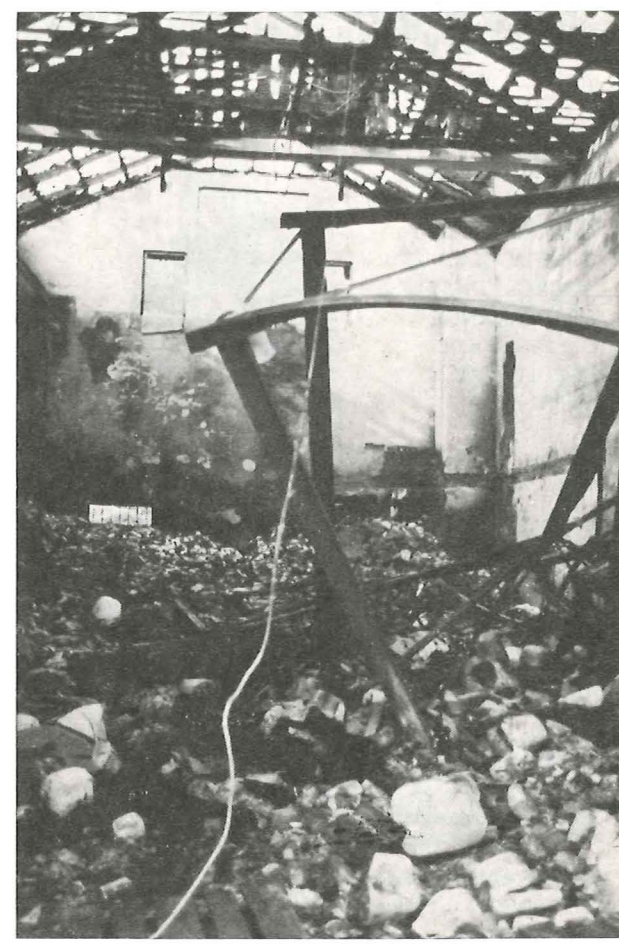
Die Ortswehr hatte den Brand stets unter Kontrolle. Nachdem eine Brandwache aufgestellt und zur Sicherheit einige Schlauchleitungen gelegt waren, zogen die Wehrmänner wieder ab; nach Begutachtung der Versicherung hat die Wehr die Aufräumungsarbeiten übernommen.

Zur Brandbekämpfung wäre zu vermerken, daß der Einsatz der Wehrmänner schlagkräftig und vorbildlich war. Die Einsatzleitung hat mit den Gruppenführern gut koordiniert zusammengearbeitet, so daß die Wehr einen Beweis ihrer Schlagkraft zur Sicherung von Hab und Gut geliefert hat.

Wie schon bei anderen Brand- und Katastropheneinsätzen war auch in Nals der Andrang der Neugierigen groß und somit äußerst störend.

F.F. Nals

Ein Blick in das Innere des Waschmittellagers



Feuerwehrrot . . .

Wir erinnern daran, daß laut Beschluß des Landesverbands-Ausschusses alle Fahrzeuge der Freiw. Feuerwehren Südtirols feuerwehrrot (RAL 3000) sein müssen.

Gemeinschaftsübungen des Bezirkes Unterpustertal im Herbst 1982

Auf Anregung des Bezirksverbandes wurden auch 1982 als Abschluß der herbstlichten Übungstätigkeit die traditionellen Gemeinschaftsübungen veranstaltet, deren Bedeutung für die Zusammenarbeit unter mehreren Wehren längst schon von uns allen erkannt wurde; denn gerade im Ernstfalle treffen fast immer mehrere Feuerwehren zusammen, wo es dann wichtig ist, sie sinnvoll und schnell einzuweisen, um die Löscharbeit möglichst optimal abzuwickeln.

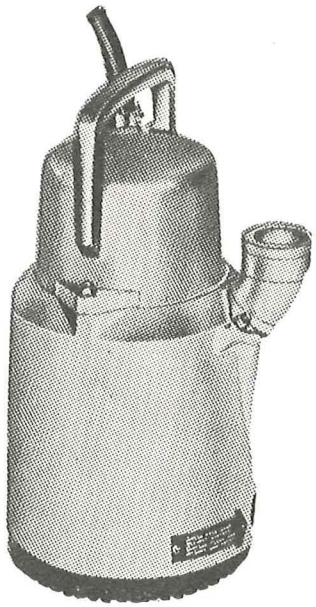
Die Bilanz der Tätigkeit 1982 auf diesem Gebiet: insgesamt sieben Großübungen, verteilt auf die Abschnitte Ahrntal, Oberes und Unteres Gadertal; zwei im Abschnitt Unterpustertal; eine im Tauferer Tal und schließlich die Großübung im Brunecker Talkessel unter dem Decknamen „Barbara".

Großübung in St. Johann im Ahrntal

Die Freiwillige Feuerwehr St. Johann organisierte am 3. Oktober zusammen mit den Feuerwehren von Steinhaus, Luttach, Weißenbach und Prettau eine Gemeinschaftsübung beim höchstgelegenen Hof im Raume St. Johann. Die Übung stand unter dem Kommando des Kommandanten von St. Johann, die Gesamtaufsicht hatte AI Alois Walcher inne. Unter Verwendung von fünf TS und nach Auslegung von 1140 m B-Schlauch konnte das Wasser der Ahr nach 13 Minuten das 165 m höher gelegene Brandobjekt erreichen. Nach Beendigung wurde die Übung eingehend besprochen.

UNTERWASSERPUMPEN

FÜR
SCHMUTZWASSER
(Schlamm, Sand usw.)
OHNE WARTUNG
SÄMTLICHE TEILE
KORROSIONSFEST
FÖRDERMENGE
BIS 7000 l/min.
FÖRDERHÖHE
BIS 90 m



I. Laimer & CO. OHG

ZWÖLFMALGREINER PRIVATSTRASSE 8
39100 BOZEN - TELEFON (0471) 2 18 00

Großübung im Oberen Gadertal

Am gleichen Tag standen 136 Mann bei einer ähnlichen Übung im Oberen Gadertal im Einsatz. Brandobjekt war der Val-Hof in Abtei, 1618 m ü.d.M. Vom 1370 m hoch gelegenen Parüs-See verlegten die neun beteiligten Feuerwehrgruppen der Freiwilligen Feuerwehren von St. Leonhard/Abtei, Stern, St. Kassian, Corvara, Kolfuschg, Wengen, St. Martin in Thurn, St. Vigil in Enneberg eine B-Leitung von 1620 m Länge, die von acht Motorspritzen gespeist war. Zugleich starteten vier Tanklöschfahrzeuge, um über einen bis zu 30 km langen Fahrweg das Brandobjekt zu erreichen. Es war ein Wettlauf mit der Zeit. Das Wasser aus der verlegten B-Leitung traf nach 32 Minuten am Ziel ein, eine Minute später die TLF.

Die Übung, die vom Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr St. Leonhard/Abtei Ferdinand Irsara und von AI Franz Nagler tadellos geleitet wurde, fand besondere Anerkennung von seiten des BFP Karl Rubenthaler und AI Franz Pitscheider, die diesen einmaligen Großeinsatz und die Zusammenarbeit von Feuerwehrgruppen des gesamten Gadertales beobachten konnten.

Die Übung bekam, weil es Sonntag war, einen würdigen Abschluß in der Kapelle von Peskoll, wo Dekan Granruaz einen Festgottesdienst zelebrierte, den die Musikkapelle von St. Leonhard/Abtei musikalisch umrahmte.

Bei der anschließenden Aussprache fanden die Bezirksvertreter anerkennende Worte für das Geleistete, wobei besonders die Bedeutung der Zusammenarbeit unter den Gruppen betont wurde. Bei einer Grillpartie im Freien hatten dann alle Teilnehmer Gelegenheit zu kameradschaftlichem Gespräch.

Großübung im Unteren Gadertal

Für diese Übung, die am vergangenen 9. Oktober abgehalten wurde, hatten die Untergadertaler Wehren den Weiler Alfarei oberhalb Untermoj ausgesucht. Unter der Leitung von AI Franz Pitscheider standen an diesem Tag 97 Mann im Einsatz. Die erste Hilfe am Brandobjekt leistete das TLF von St. Vigil/Enneberg, das nach 30 Minuten eintraf. Inzwischen hatten die beteiligten Feuerwehren von Untermoj, Enneberg/Pfarre, St. Martin in Thurn, Welschellen und Wengen sowie St. Leonhard/Abtei und St. Vigil/Enneberg vom Untermojbach eine 1700 m lange B-Leitung zu verlegen, um den 260 m Höhenunterschied zum Brandobjekt zu bewältigen. Genau 6 Minuten nach Eintreffen des St. Vigiler TLF traf auch das Bachwasser ein.

Nach der Übung wurde die ganze Einsatzmannschaft dem Vertreter des Bezirkes AI Franz Nagler präsentiert, der sich im Namen des Verbandes für den tadellosen Einsatz und guten Verlauf der Übung bedankte und zu einem kleinen Imbiß einlud.

Großübung im Abschnitt Unterpustertal

Dieser Abschnitt organisierte zwei Gemeinschaftsübungen, eine am 25. September in Pfunders, eine zweite am 3. Oktober in Ehrenburg.

Die erste in Zusammenarbeit mit Bezirksausschußmitglied Georg Aschbacher und dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Pfunders, Hubert Schiener, hatte sich zum Brandobjekt den Hieregger-Hof, 1570 m ü.d.M., in Pfunders ausgesucht.

An der Übung beteiligten sich Gruppen der Freiwilligen Feuerwehren von Pfunders, Weitental, Nieder- und Obervintl, St. Sigmund und Terenten. Das Brandobjekt wurde zunächst von der Ortsfeuerwehr erreicht, die am nahegelegenen Hydranten das Löschwasser entnehmen konnte. Die nacheinander eintreffenden Gruppen begannen sofort, eine 760 m lange Schlauchleitung vom Dorferbachl aufzubauen, die mit 5 TS gekoppelt 300 m Höhenunterschied zu bewältigen hatte. Die Übung verlief ohne Zwischenfälle.

Bei der anschließenden Besprechung betonte BAM Georg Aschbacher den großen Wert einer solchen Übung, die, außer den Zweck zu haben, Maschinisten und Mannschaft zu testen, vor allem einen großen Vorteil für die heimische Wehr bringt, die im Ernstfall dann genau weiß, wie ähnliche Einsätze zu verlaufen haben. Besonders bewährt haben sich hier die Funkgeräte.

AI Toni Falkensteiner überbrachte anschließend den angetretenen 76 beteiligten Wehrmännern Grüße des Bezirksverbandes und dankte für den großartigen Einsatz.

Eine weitere Übung im Abschnitt Unterpustertal fand dann in Ehrenburg statt mit Brandobjekt Plattnerhof am Kienberg. Gruppen der Wehren von Ehrenburg, Kiens, St. Sigmund, Issing, Pfalzen, Montal und St. Lorenzen waren hier mit insgesamt 90 Mann beteiligt. Lotsen der Freiwilligen Feuerwehr Ehrenburg wiesen die auswärtigen Wehren so ein, daß möglichst schnell vom Moarbach eine 2760 m lange Schlauchleitung verlegt werden konnte. Der Höhenunterschied von 420 m wurde mit Hilfe von acht Pumpen bewältigt. Sehr wertvoll war auch hier der Einsatz der Funkgeräte sowohl für die Einsatzleitung als auch zur Verständigung der Gruppen unter sich. Bezirksausschußmitglied Georg Aschbacher und der Bürgermeister von Kiens, Bruno Falkensteiner, verfolgten aufmerksam den Verlauf der Übung und waren von der Leistung und Disziplin der Gruppen stark beeindruckt. Beide dankten den beteiligten Wehrmännern und dem Einsatzleiter, dem Kommandanten Toni Falkensteiner, für die großartige Leistung.

Gemeinschaftsübung im Tauferer Tal

Die Freiwillige Feuerwehr Mühlbach ober Gais organisierte in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren von Gais, Uttenheim, Aufhofen und Percha eine Großübung im Raume Mühlbach mit Brandobjekt Oberwanger-Hof, 1430 m ü.d.M.

Die beteiligten Wehren wurden mittels Funk alarmiert. Während die Ortsfeuerwehr bald darauf den ersten Angriff vom nahen Hydranten aus vornahm, traf nach 22 Minuten das TLF der Freiwilligen Feuerwehr Gais ein. Inzwischen hatten die übrigen Gruppen vom Mühlbacher Bach eine Schlauchleitung zum Brandobjekt aufgebaut. Für die Mühlbacher Wehr, die dadurch wieder die Möglichkeit hatte, die Zusammenarbeit mit mehreren Wehren bei Löschaktionen in die Praxis umzusetzen, war dies eine wertvolle Übung. Der Einsatzleiter, Kommandant Sebastian Plankensteiner, hatte anschließend guten Grund, allen beteiligten Wehrmännern für ihre ausgezeichnete Mitarbeit zu danken. Bezirkspräsident-Stellvertreter Franz Schwärzer überbrachte die Grüße und den Dank des Bezirksverbandes und fand lobende und anerkennende Worte für die von den 58 Wehrmännern geleistete Arbeit.

Bezirksschriftführer:
Josef Zambelli

Bewerbstermine 1983

Tirol: 21. Landes-Leistungsbewerb vom 10. und 11. Juni 1983 in Weißenbach, Bezirk Reutte. Anmeldeschluß 4. März 1983.

Niederösterreich: 26. Bewerb um das FLA in Gold vom 13. und 14. Mai 1983 in Tulln.

33. Landes-Leistungsbewerb vom 1. bis 3. Juli 1983 in St. Pölten.

Vorarlberg: 32. Landes-Leistungsbewerb vom 9. und 10. Juli 1983 in Lustenau. Anmeldetermin 6. Mai 1983.

Oberösterreich: 28. Bewerb um das FLA in Gold vom 20. Mai 1983 in Linz. Anmeldeschluß 22. März 1983.

21. Landes-Leistungsbewerb vom 8. und 9. Juli 1983 in Perg. Anmeldeschluß 26. April 1983.

Salzburg: Landes-Leistungsbewerb vom 24. und 25. Juni 1983 in Hallein.

Steiermark: 19. Landes-Leistungsbewerb vom 1. und 2. Juli 1983 in Köflach.

13. Jugend-Leistungsbewerb vom 9. Juli 1983 in Maria Lankowitz.

Burgenland: 28. Landes-Leistungsbewerb vom 2. bis 4. Juli 1983 in Oberpullendorf.

Alle Anmeldungen müssen termingerecht an den Landesfeuerwehrverband Südtirol, Bahnhofallee 3, 39100 Bozen, ergehen.

Voraussetzung für die Teilnahme an Leistungsbewerben im Ausland ist, daß die Gruppe vorher an einem Bewerb in Südtirol teilgenommen hat. Gruppen, die sich undiszipliniert verhalten, werden für mindestens ein Jahr für die Bewerbe im In- und Ausland gesperrt. Der Beitrag für die Teilnahme wird diesen Wehren nicht gegeben.

Voraussetzung für die Teilnahme am Bewerb in Gold ist der Kommandantenlehrgang und das Leistungsabzeichen in Silber.

Gemeinschaftsübung der Wehren des Ortlergebietes

Am Sonntag, 24. Oktober 1982, fand in der Fraktion Lichtenberg der Gemeinde Prad am Stilfserjoch eine gemeinsame Übung der Freiwilligen Feuerwehren von Prad, Schluderns, Lichtenberg, Stilfs und Sulden statt. Als Übungsobjekt diente der hoch gelegene „Platzhof" in Lichtenberg. Die Gemeinschaftsübung stand unter dem Kommando der jeweiligen Kommandanten und unter der Leitung des Abschnittsinspektors Helmut Ortler.

Um 13 Uhr wurde der Alarm gegeben. Entsprechend der Entfernung zum Übungsobjekt waren die beteiligten Feuerwehren sehr schnell am „Platzhof" angelangt.

An dieser Gemeinschaftsübung haben insgesamt 92 Feuerwehrmänner teilgenommen. Zum Einsatz kamen folgende Geräte: 2 Tanklöschfahrzeuge, 3 Campagnola, 3 VW-Busse, 1 Ford, 4 Motorspritzen, 5 Atemschutzgeräte, dazu 78 Rollen B-Schläuche zu 1.560 Meter, 16 Rollen C-Schläuche zu 240 Meter sowie 110 Meter Hochdruckrohre.

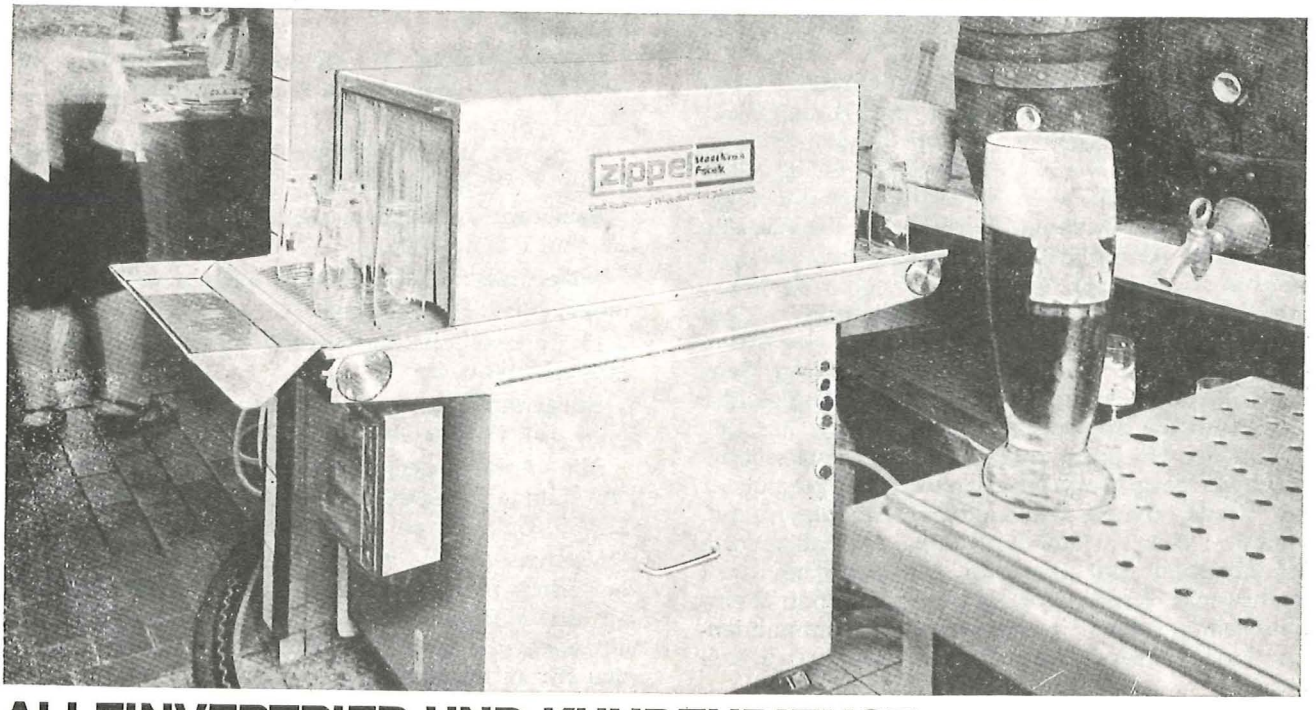
Die Wasserentnahme war am Wasserreservoir am „Pinethhof". Die Entfernung von dort zum Übungsobjekt betrug 1.150 Meter bei einem Höhenunterschied von 250 Metern.

Nachdem Abschnittsinspektor Helmut Ortler die abgelaufene Übung mit den Kommandanten der einzelnen Wehren begutachtet hatte, wurde der Befehl zur Beendigung der Übung und Einsammlung der Geräte gegeben. Der Abschnittsinspektor ließ alle 92 Wehrmänner antreten, bedankte sich bei ihnen für ihren Einsatz und begrüßte auch den zu der Übung erschienenen Bezirksinspektor Franz Donner sowie den Bürgermeister der Gemeinde Prad am Stilfserjoch, Georg Stillebacher.

Bezirksinspektor Donner lobte den Eifer, mit dem die Übung durchgeführt wurde und die gute Zusammenarbeit der einzelnen Wehren und Wehrmänner. Seiner Meinung nach war die Übung erfolgreich verlaufen, und auf den Ernstfall wäre man gut gerüstet.

Er bedankte sich bei allen Wehrmännern und gab das Wort weiter an den Bürgermeister der Gemeinde Prad am Stilfserjoch, der sich mit lobenden Worten für den Einsatz bedankte und mit dem Kommandanten von Lichtenberg die beteiligten Wehrmänner zu einer gemeinsamen Marende einlud.

REINIGUNGSMASCHINEN FÜR KRÜGE UND GLÄSER FÜR ZELT-, WIESEN- UND GARTENFESTE.



ALLEINVERTRIEB UND KUNDENDIENST:
FIRMA LANGEBNER, SIEBENEICH - TERLAN - TEL. 0471/917427

Gemeinschaftsübung in Partschins

Am Samstag, 22. November 1982, organisierte der Präsident des Bezirkes Meran und Kommandant der F.F. Partschins, Walter Schweitzer, eine Gemeinschaftsübung beim Magazin der Obstgenossenschaft Partschins.

Angenommene Lage:

a) Brandausbruch im alten, großteils in Holzbauweise errichteten Abschnitt des Obstmagazines;

b) der Brand hat bereits den Dachstuhl erreicht;

c) ein Ventil in der alten Ammoniak-Kondensatoranlage ist undicht geworden;

d) es herrscht starker, aus wechselnder Richtung kommender Wind und das Feuer droht auf eine Pension überzugreifen.

Einsatzverlauf:

Vom Sekretariat der Obstgenossenschaft aus wurden um 14 Uhr die F.F. Partschins und die F.F. Töll vom Brandausbruch verständigt. Die F.F. Partschins rückte mit einem TLF 8/18 und zwei Gruppenfahrzeugen aus; die F.F. Töll mit einem Gruppenfahrzeug. Der Kommandant der F.F. Partschins, Walter Schweitzer, übernahm die Einsatzleitung und traf nach der Lagefeststellung und der Beurteilung der vorgefundenen Situation folgende Maßnahmen: Ein Teil der Mannschaft erhielt den Auftrag, unter schwerem Atemschutz vom TLF 8/18 aus im Innenangriff ein Übergreifen des Feuers auf den neuen Hauptteil des Magazines zu verhindern. Die restlichen Kräfte erhielten den Befehl, die im Nord-Westen in unmittelbarer Nähe gelegene Pension abzuschirmen sowie mit dem Aufbau einer Wasserversorgung zu beginnen.

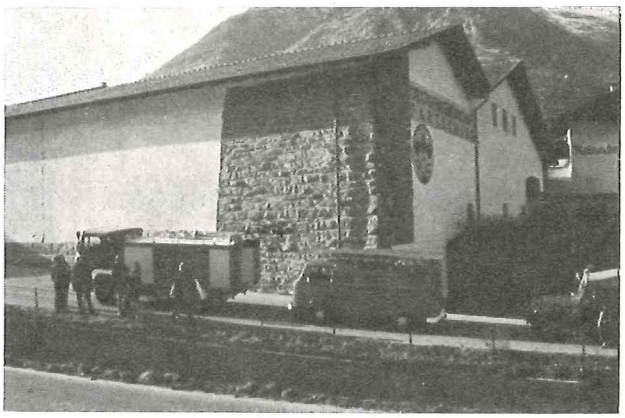
Die vorgefundene Lage ließ erkennen, daß mit den vorhandenen Kräften die kritische Situation nicht unter Kontrolle gebracht werden kann. So muß zum Abdichten des defekten Ventils im Ammoniak-Pumpenraum die speziell für solche Sondereinsätze ausgerüstete F.F. Naturns alarmiert werden. Diese erschien mit einem TLF 16 am Einsatzort und ließ den Schaden am Ventil von einem mit Preßluftatmern und Chemieschutzanzügen ausgerüsteten Trupp beheben. In der Zwischenzeit wurden zur weiteren Brandbekämpfung bzw. Wasserversorgung noch die Feuerwehren von Rabland, Plaus und Plars/Algund angefordert.

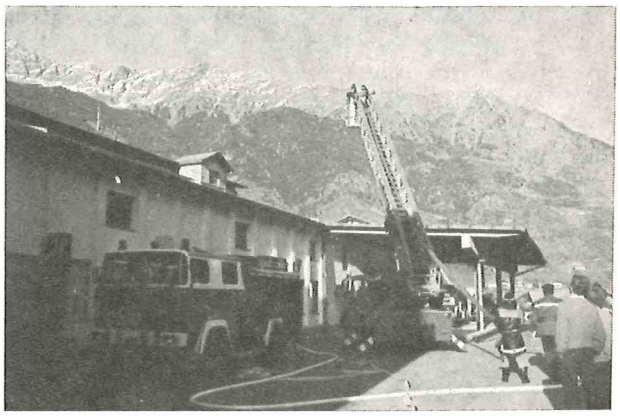
Da sich durch den herrschenden Wind die Bekämpfung des Dachstuhlbrandes sehr schwierig gestaltete, wurde über Funk Florian Meran um die Entsendung der Drehleiter 30 gebeten.

Das Wasser wurde der in unmittelbarer Nähe fließenden Etsch sowie den umliegenden Hydranten entnommen.

Die Übung — an der sich 80 Mann, 3 TLF, 1 DL 30 und 6 Gruppenfahrzeuge beteiligten — wurde mit einer Besprechung des Verlaufes durch den Bezirksinspektor, Luis Gapp, sowie einer kurzen Ansprache des Obmannes der Partschinser Obstgenossenschaft, Matthias Bernhart, beendet.

Anton Obex





Feuerwehrfahnen

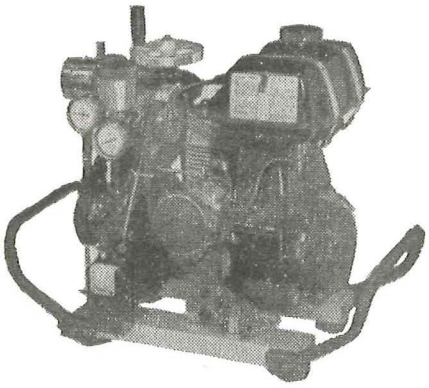
Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Schlanders aus dem Jahre 1903

Katastrophenschutzübung „BARBARA 1982“ im Raum Bruneck

Schon im Frühjahr einigten sich die Kommandanten des Abschnittes Bruneck, wieder eine Katastrophenschutzübung auf Abschnittsebene abzuhalten. Bereits vor zwei Jahren fand eine solche Übung in der Gemeinde Bruneck statt. So begann man im Frühherbst mit der Ausbildung eines Einsatzstabes, wo Wehrmänner aus jeder Wehr mitarbeiten. Es wurden 24 Mann für den Stab ausgebildet, die dann in drei Turnussen arbeiten sollten.

An der Übung nahmen 13 Wehren der Gemeinden Bruneck, St. Lorenzen, Pfalzen und Percha teil. In jeder Gemeinde wurde eine kleine Technische Einsatzleitung (TEL) errichtet, die dann der gesamten Einsatzleitung unterstand. Der Funk wikkelte sich über zwei Kanäle ab, einmal die Gemeinde Bruneck mit sechs Wehren und einmal die anderen Gemeinden mit sieben Wehren.

Übungsannahme: Hochwasser im Raume Bruneck am Samstag, 30. Oktober, wurde Punkt 11 Uhr mit Sirenen alarmiert. Die TEL begannen bereits zwei Stunden früher, so daß man genauestens vorbereitet war. Nun herrschte reges Treiben; jede Wehr eilte zu ihrem Einsatzobjekt, sodann kamen gleich die ersten Meldungen und Lageberichte herein. Für die TEL begann nun die Arbeit, richtig zu koordinieren und richtig einzusetzen. Es wurden zwei Brücken gebaut, mehrere abgerutschte Straßen instand gesetzt, Bachufer verbaut und Häuser verpölzt. Es kamen immer wieder neue Einsatzmeldungen, wie z. B. Brand durch Blitzschlag, Unfälle mit gefährlichen Gütern, Verkehrsunfälle, Evakuierung von Häusern und Schulen usw. Für die einzelnen Kommandanten und TEL gab es nun genug zu tun. Da der Einsatz länger dauerte, wurden drei Verpflegungsstationen eingerichtet und Einsatzturnusse eingeteilt. Die Einsatzmannschaften wurden alle fünf Stunden gewechselt, wo sie dann auf dem Verpflegungsposten verpflegt wurden. Im Einsatz selber herrschte Alkoholverbot. Jeder Wechsel klappte einmalig und es waren immer wieder frische Einsatzkräfte am Werk. In jeder TEL war auch ein Beamter der Forstverwaltung dabei. Der Gesamtleitung stand auch ein K.H.D.-Zug zur Verfügung, bestehend aus vier Fahrzeugen und 27 Mann. Diese wurden nur in dringend wichtigen Notfällen eingesetzt und hatten ihren Standort bei der Gesamteinsatzleitung. Auch war das Interesse und ständige Dabeisein der vier Bürgermeister beachtenswert. Ein kleines Hindernis stellte für die Übung der Besuch des Ministers Zamberletti dar, denn jede Wehr wollte zu diesem Zeitpunkt schon ganze Arbeit getan haben, denn die Wehrmänner hatten sich auf seinen Besuch sehr gefreut.



Alleinvertretung für Südtirol:

Firma Profanter
Bozen, Vintlerstraße 5a
Tel. (0471) 27641

TOHATSU
PORTABLE FIRE PUMPS

TOHATSU

Tragbare Feuerwehrpumpen:

- leicht (3 Modelle von 30 bis 98 kg)
- praktisch (in jedem Gelände anwendbar)
- wirtschaftlich (robuste Ausführung, ideale PS-Anzahl: von 12 bis 55)

Wichtig: jetzt auch in Südtirol bestens funktionierender Ersatzteil- und Kundendienst

Motorsägen und Elektrosägen
Ketten und Schwerter
für sämtliche Motorsägen

Minister Zamberletti, Landesrat Rubner, Landespräsident Wieland sowie alle anderen Behördenvertreter haben sicher gestaunt, was da geleistet wurde. Immer wieder kamen neue Einsatzmeldungen und so ging es die ganze Nacht. Bezirkspräsident Rubenthaler, Bezirksinspektor von Sternbach, Bezirkspräsident-Stellvertreter Schwärzer sowie einige Abschnittsinspektoren besuchten im Laufe der Nacht jede einzelne Wehr bei ihren Arbeiten draußen, was sicherlich große Freude brachte. Sie erkundigten sich genauestens über die bereits geleisteten Einsätze. Am frühen Sonntagmorgen wurde dann überall mit den Aufräumungsarbeiten begonnen und um 9 Uhr war dann Übungsende. Es wurde sofort eine Übungsbesprechung eingeleitet, wo die TEL, der Bezirkspräsident, der Bezirksinspektor sowie alle Kommandanten teilnahmen. Infolge der kurzen Zeit einigte man sich, später einmal einen Diskussionsabend zu veranstalten, um über die sicher guten Leistungen, aber auch über die gemachten Fehler zu diskutieren.

Um 10 Uhr war dann Aufstellung mit sämtlichen Mannschaften und Geräten vor der Mittelschule Röd in Bruneck. Abschnittsinspektor Schraffl meldete dem Bezirksinspektor Mannschaft und Geräte sowie eine Gruppe des Weißen Kreuzes, die während der ganzen Übung in Bereitschaft war, zurück. Anwesend waren auch Bezirkspräsident Rubenthaler, Landtagsabgeordneter Valentin, Forstinspektor Willeit sowie die Bürgermeister der Gemeinden Bruneck, St. Lorenzen und Percha. Nach kurzen Worten des Dankes an alle Beteiligten kehrten die Wehrmänner wieder gesund zu ihren Familien zurück.

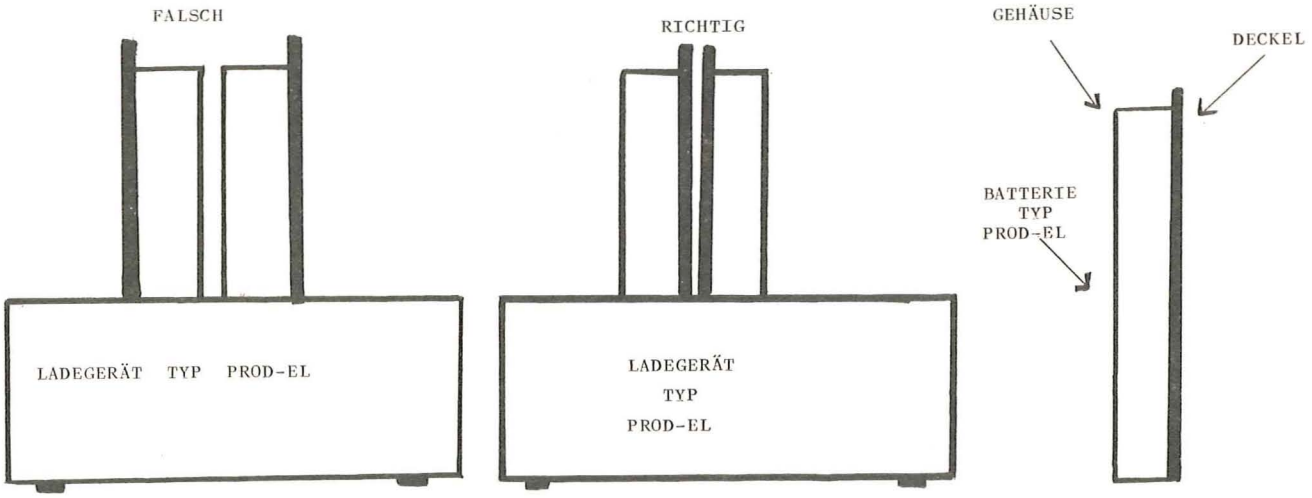
F. F. von Gries zu Besuch beim Werk II in Ulm (Magiruswerk)

Im Juni letzten Jahres war die Freiwillige Feuerwehr von Gries zu Besuch bei der Firma Magirus in Ulm. Vierzig Mann durften durch Vermittlung der Firma Brandschutz dort das Werk II besichtigen. Dieses umfaßt den Fertigungsbereich der Brandschutzfahrzeuge, das Preßwerk und die Achsfertigung. Wie alle mit Staunen ersehen konnten, wurden im Bereich der Brandschutzfahrzeuge Mannschaftsfahrerhäuser und Geräteaufbauten angefertigt und diese über eine Pufferbühne dem Endmontageband in einer Anschlußhalle zugeführt. In dieser Anschlußhalle konnten die verschiedensten Fahrzeugtypen besichtigt werden. So konnte man sogar ein TLF sehen, welches für unser Land bestimmt war. In einem Freigelände durften einige auf verschiedenen Drehleitern bis in einer Höhe von 30 Meter das riesige Werksgelände und auch das Panorama von Ulm mit seinem bekannten Dom bewundern. Alles in allem ein überaus interessanter Vormittag, jeder konnte ersehen, wie jeder Arbeitsgang vor sich geht: von der Schraube bis zum fertigen und einsatzbereiten Fahrzeug. Auf einem eigenen Parkplatz waren viele Fahrzeuge zum Versand abgestellt: einige waren für Kuwait, einige für die Sowjetunion und für Arabien vorgesehen, wie man sieht, ist der Name „Magirus" in der ganzen Welt ein Begriff. Leider verging der Besuch auf dem Werksgelände zu schnell, aber dieses einmalige Erlebnis wird allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben.

Troger

Achtung bei PROD-EL-Ladegeräten

Um Schäden an den automatischen Ladegeräten und den Ersatzbatterien zu vermeiden, sind nachfolgende Hinweise bei der Einfügung der Batterien in die Ladegeräte einzuhalten. Wir raten, diese Skizzen auszuschneiden und an die Ladegeräte anzuheften.



Herbstübung der F. F. Jenesien

Am Sonntag, 14. November 1982, führte die Freiwillige Feuerwehr Jenesien die abschließende Herbstübung durch. Um 14 Uhr fanden sich 30 Wehrmänner am Gerätehaus ein. Nach Bekanntgabe des Einsatzzieles „Hauser" — Stadel/Nobls, verteilten sich die Wehrmänner auf die drei Einsatzwägen. Um 14.25 Uhr wurde der Einsatzort erreicht. Sofort wurde der Tankwagen in Stellung gebracht und das Brandobjekt mit der Hochdruckleitung angegriffen. Gleichzeitig wurden unterhalb des „Hauser"-Hofes der Bach aufgestaut, 400 m B-Leitung gelegt (Höhenunterschied 120 m) und zwei Pumpen zwischengeschaltet. So konnte das Tanklöschfahrzeug gespeist werden, bevor sich dessen Tank geleert hatte. Nun konnte dem Brandherd mit zwei Hochdruck- und zwei C-Leitungen zu Leibe gerückt werden. Es konnte mit genügendem Druck gelöscht werden und alle überzeugten sich, wie schnell ein wirksamer Einsatz abgewikkelt werden kann.

Nach Beendigung der Übung wurde im Gasthaus „Locher" eine Marende eingenommen und über das gute Gelingen des Einsatzes und über kleinere Mängel gesprochen.

1982 Jahr der Senioren

Am 24. Oktober 1982 veranstaltete die Feuerwehr Brixen in Zusammenarbeit mit der Bezirksleitung ein Fest für altgediente Feuerwehrmänner des Bezirkes Brixen.

Das grundlegende Ziel dieser Veranstaltung war es, gerade im heurigen Jahr, einen Tag der Geselligkeit für unsere Vorgänger zu organisieren.

Wenn auch am Morgen das Wetter nicht gerade freundlich war, begann der „Seniorentag" mit guter Laune. Nach einem Begrüßungstrunk auf dem Ex-Damianiplatz nahmen die Veteranen, die Bezirksleitung und die Brixner Wehr Aufstellung und begleitet von der Musikkapelle „Pfeffersberg" marschierten nicht weniger als **186 Feuerwehrsenioren** aus dem gesamten Bezirk Brixen zur gemeinsamen Meßfeier, die vom Feuerwehrkuraten Doktor Karl Gruber gelesen und gestaltet wurde. In seiner Ansprache dankte er den Senioren für den Einsatz im Laufe ihrer Dienstzeit, haben doch sie nach dem Kriege die Wehren neuorganisiert und damit den Grundstein für diese notwendige und allseits geschätzte Hilfsorganisation gelegt.

Nachher marschierte die gesamte Gruppe durch die Stadt, begleitet vom spontanen Applaus der

RAS

RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTA'
L'ASSICURATRICE ITALIANA
VERSICHERUNGEN

Hauptagenturen in Südtirol

WEISS SAVERIO - 39100 BOZEN
Musterplatz Nr. 2, Tel. 2 17 16 - 2 39 35

INNERHOFER dr. KARL - 39012 MERAN
Theaterplatz 23, Tel. 3 02 25

COMPER UBALD - 39042 BRIXEN
Kleiner Graben 4, Tel. 2 28 72 - 2 15 01

RUBENTHALER KARL - 39031 - BRUNECK
Sparkassen-Gebäude / Groß-Gerau-Promenade 1, Tel. 8 58 94

Bevölkerung, in den Rathauskeller, wo bei froher Stimmung das Mittagessen eingenommen wurde. Der „Kleine Chor" des Männergesangvereines Brixen brachte durch den Vortrag von lustigen Liedern eine gerngehörte Abwechslung.

Bürgermeister Dr. Zeno Giacomuzzi dankte im Namen aller Gemeinden des Bezirkes für die kleinen und großen Dienste, welche im Laufe der Jahre geleistet wurden.

Nach dem Mittagessen hatten die Senioren Gelegenheit, das Museum in der Hofburg zu besuchen. DDr. Karl Wolfsgruber führte durch die Ausstellung und umriß in treffenden Worten die hochinteressanten Meilensteine der tirolischen Geschichte. Manchem Senior bot sich dadurch erstmals Gelegenheit, das Museum zu besichtigen.

Natürlich durfte auch ein Besuch im Gerätehaus Brixen nicht fehlen. Die zur Schau gestellten Geräte und Fahrzeuge wurden besichtigt, das Hauptinteresse galt jedoch der Drehleiter. Gar mancher 70- oder 80jährige ließ es sich nicht nehmen, von der 30 Meter hoher Leiter aus die Stadt zu besichtigen.

Am Nachmittag waren die Senioren fast vollzählig wieder im Rathauskeller, und bei einer zünftigen „Törggelemarende" wurden alte Erinnerungen aufgefrischt. Dabei wurde den Teilnehmern über 80 Jahren ein Erinnerungsgeschenk überreicht.

Gar mancher Senior bedauerte, daß die Zeit der Begegnung so schnell vergangen war und die Kommandanten, welche „ihre" Senioren zu diesem Fest begleitet hatten, hatten es schwer, diese zum Aufbruch zu bewegen.

Alles in allem ein geglücktes Unternehmen, welches den anderen Bezirken zum Nachahmen, auch wenn das Jahr der Senioren schon zu Ende ist, nur weiterempfohlen werden kann. HD

Für einen Ernstfall vorbereitet

Am Samstag, dem 30. Oktober 1982, wurde direkt an der Brennergrenze eine Gemeinschaftsübung von verschiedenen Verbänden der Freiwilligen Feuerwehren des Oberen und Unteren Wipptales (Abschnitt Innsbruck/Land-Wipptal und Abschnitt Gossensaß/Wipptal) abgehalten.

An der Übung beteiligten sich ca. 200 Wehrmänner mit ihren modernsten Lösch- und Rettungsgeräten. Anwesend waren 12 Feuerwehren mit 16 Gruppen aus Nordtirol sowie 2 Feuerwehren mit 6 Gruppen aus Südtirol. An der Übung beteiligte sich außerdem der Katastrophenzug des Roten Kreuzes Steinach, begleitet von 3 Ärzten. Die Übung war begünstigt von außerordentlich schönem Herbstwetter. Zahlreiche Einwohner der Gemeinde Brenner sowie ein- und ausreisende Touristen verfolgten mit großem Interesse die Übung.

Die gesamte Abwicklung des Programmes stand unter dem Kommando des Abschnittskommandanten Auer aus Matrei und der des Abschnittsinspektors Holzer aus Gossensaß.

Landesfeuerwehrkommandant Hermann Partl — Tirol — verfolgte mit größter Aufmerksamkeit alle Einzelheiten der von 16 Uhr bis 17.30 Uhr abgehaltenen Übung.

Anwesend waren außerdem Vertreter der italienischen Polizei und des Carabinieri-Kommandos Brenner sowie der österreichischen Gendarmerie und der Grenzzollbehörde.

Das gestellte Programm war das Löschen eines Brandes des Wirtschaftsgebäudes und des Gasthofes Kerschbaumer.

Die Löschoperationen wurden durch Zubringerleitungen aus dem Brenner-See und aus dem Eisack getätigt.

Die Nordtiroler Wehren entnahmen das Wasser aus dem Brenner-See mittels 2 B-Leitungen von jeweils ca. 1.500 m Länge.

Die Südtiroler Wehren Gossensaß mit 4 Gruppen und die Wehr Pflersch mit 2 Gruppen entnahmen das Löschwasser aus dem Eisack und aus dem Hydranten an der Grenze.

Nach Abschluß der Übung hielt Landesfeuerwehrkommandant Hermann Partl — Tirol — eine Ansprache an die versammelten Mannschaften mit Beurteilung des Übungsverlaufes und sprach allen Teilnehmern seine Anerkennung aus für die fast reibungslose und vorbildlich abgewickelte Übung, die wieder einmal die Einsatzkraft unserer Feuerwehren, sowie den Kameradschaftsgeist ihrer Männer unter Beweis gestellt hat.

Die Zusammenarbeit der Übungsteilnehmer von diesseits und jenseits des Brenners war Zeugnis für die Richtigkeit des Spruchs: „Einer für alle — alle für einen".

Ein Brief aus Rom . . .

Anerkennendes Schreiben des Ministers Zamberletti

Der Minister für Zivilschutz On. Dr. Zamberletti richtete an unseren Landeshauptmann folgendes Schreiben, das wir in italienisch abdrucken:

Roma lì, 9 novembre 1982

Il Ministro Alto Commissario
per la Protezione Civile

Signor Presidente,

dopo l'incontro di Bolzano del 29 ottobre u.s. ho avuto occasione di assistere, il giorno successivo, alle esercitazioni di protezione civile svoltesi a Monguelfo nell'Alta Val Pusteria e nel territorio di Brunico.

Nella circostanza ho notato, e non può immaginare con quale piacere, l'efficienza dell'organizzazione che Lei presiede nelle sue varie componenti (soccorso, antincendio, movimento di terra, contenimento di argini, gittamento di ponti, cani da catastrofe, sanitario, ecc.).

Ho avuto anche modo di considerare che i vari gruppi che operavano, dagli istruttori agli allievi, giovani ed anziani che fossero, erano in una particolare disposizione di animo, preparati a compiere gesti di generosità e solidarietà per il pros-

simo, a dimostrazione di una raggiunta formazione fisica e professionale, ma in particolar modo morale.

Ho constatato inoltre che l'Organizzazione dei Vigili del Fuoco Volontari dell'Alto Adige si sostanzia in un coordinamento al vertice da parte di un efficiente Comando operativo, con una chiara visione di insieme delle cose da compiere.

Ho potuto rilevare altresì che l'organismo tecnico ed operativo, funzionante in Alto Adige e sommamente aderente alla realtà del territorio ed alle esigenze vitali della popolazione e dell'economia anche specializzata.

L'esperienza maturata dal 1970 ad oggi, anche attraverso dolorose calamità, ha portato in evidenza la complessità dell'intervento di protezione civile che appare sempre più chiaramente fondato sul soccorso di numerose componenti, diverse per natura, finalità, consistenza.

Voi, in Alto Adige, siete riusciti a superare queste notevoli difficoltà creando un meccanismo di protezione civile agile e moderno, espressione dinamica di esigenze istituzionali, funzionali ed operative.

Con questi miei sentimenti permetta, Signor Presidente, che Le esprima la mia ammirazione per la completa organizzazione di soccorso creata in Alto Adige e rivolga il mio più vivo apprezzamento ai dirigenti ed ai componenti di questa Organizzazione.

Con le più cordiali espressioni di saluto.

Giuseppe Zamberletti

Buchbesprechungen

Janette Mallet:

Feuerwehrfahrzeuge der Welt

Format 23 x 30 cm, 224 Seiten, über 300 Abb., teils vierfarbig, Preis DM 68.—

EFB-Verlag, Postfach 1453, D-6450 Hanau

Dieses Buch erfüllt den Traum fast jeden Feuerwehrmannes: einen Streifzug durch die Feuerwachen der Welt, mit schußbereiter Camera! Die Autorin, Ehefrau eines französischen Feuerwehroffiziers, hat in jahrelanger Arbeit Fahrzeugphotos aus allen Winkeln der Welt zusammengetragen, und zu einem einmalig faszinierenden Werk vereint. Es ist praktisch das Standardhandbuch über den derzeitigen Stand der internationalen Fahrzeugtechnik, wobei auch ältere, noch in Dienst stehende Typen berücksichtigt wurden.

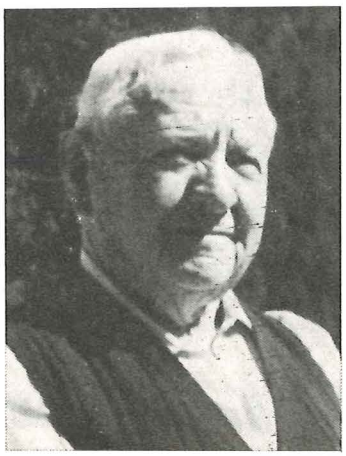
Nicht nur die hochentwickelten westeuropäischen, amerikanischen und japanischen Fahrzeuge werden mit Leistungsdaten vorgestellt, sondern auch speziell die Länder des Ostblocks und der Dritten Welt werden detailliert abgehandelt. Überraschend sind die oft verblüffend einfachen Lösungen, die dort notgedrungen realisiert wurden.

Janette Mallet zeigt nicht nur gängige Normfahrzeuge, wobei die Normierung weltweit sehr unterschiedliche Produkte hervorbringt. Sie widmet den Sonderfahrzeugen, auch der Werkfeuerwehren und der Flugfeld-Brandschutzdienste, einen breiten Raum, und sie zeigt im Textteil Zusammenhänge auf, die viele Besonderheiten erklären. Informationen zur Firmengeschichte der einzelnen Hersteller und zur Organisation des Feuerwehrwesens in jedem Land runden das Informationsangebot ab.

Jeder, ob Fahrzeugtechniker bei den Feuerwehren, Historiker, oder Modellbauer, kommt bei diesem Buch „auf seine Kosten". Es fällt schwer, das Buch wieder aus der Hand zu legen.

GEDENKTAFEL

Cav. FRANZL PIZZININI



Am 6. September 1982 verschied plötzlich unser Kamerad Cav. Franzl Pizzinini aus Stern/Gadertal im Alter von 86 Jahren.

Cav. Franzl Pizzinini wurde am 28. September 1896 geboren. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete er zum zweitenmal die Freiwillige Feuerwehr Stern. Für seine verdienstvolle Tätigkeit, zuerst als Kommandant für zehn Jahre und dann als Schriftführer, wurde er nach seinem aktiven Amtsaustritt zum Ehrenmitglied der Wehr ernannt. Als solches hat er weiterhin die Arbeiten des Schriftführers mit Interesse und Einsatz bis zum Tag vor seinem Tod verantwortungsvoll erledigt. Seine Wertschätzung hat die Anwesenheit vieler Abordnungen am Begräbnistag bewiesen; angeführt von den jeweiligen Kommandanten sowie Vertretern der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung, deren Mitglied er mehrere Jahre war.

Sein unermüdlicher Einsatz für die Feuerwehr Stern hat den einzelnen Mitgliedern viele Anregungen gegeben. Deshalb werden ihn diese in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.

FRANZ LAIMER

Am 12. November verschied unser Kamerad Franz Laimer im Alter von 60 Jahren. Er hinterläßt die Frau und vier Kinder; von denen die Söhne auch den braunen Rock tragen.

Bereits 1942 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Riffian als fleißiger und verläßlicher Wehrmann bei. Er war seit 1968 für zwölf Jahre als fleißiger Gerätewart in der Wehr tätig und erhielt bei der 27. Bezirkstagung in Algund am 4. April 1982 für seine 40jährige Tätigkeit das Verdienstkreuz in Gold und eine Ehrenurkunde.

Er war ein sehr begeisterter Wehrmann und hatte immer etwas für die Feuerwehr übrig.

Eine große Trauergemeinde und eine starke Abordnung von Feuerwehrmännern gaben dem Kameraden das letzte Geleit von seinem neuen Wohnhaus zum Friedhof. Seine Kameraden von der Freiwilligen Feuerwehr Riffian werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

ALBERT SPECHTENHAUSER

Am 13. Juli 1982 wurde unser Feuerwehrkommandant Albert Spechtenhauser nach schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren zu Grabe getragen. Seit der Gründung der Alitzer Feuerwehr 1948 war Albert Spechtenhauser ein gutmütiger und gewissenhafter Feuerwehrkamerad. Beliebt und geschätzt von allen Feuerwehrkameraden wurde Albert 1968 zum Kommandanten dieser Wehr gewählt. 14 Jahre lang war er ein aufgeschlossener und gewissenhafter Kommandant. Seine schwere Krankheit vorausahmend, trat Albert bei der letzten Jahresversammlung als Kommandant zurück. Er war immer da, wo Hilfe gebraucht wurde und dafür stellte er sein Privatleben in den Hintergrund. Daß Albert nicht nur bei der Alitzer Feuerwehr beliebt war, das bewies wohl am besten der Trauerzug. Feuerwehrabordnungen des ganzen Bezirkes Untervinschgau begleiteten ihn zur letzten Ruhe. Sein fröhlicher Kameradschaftsgeist wird allen Feuerwehrkameraden in Erinnerung bleiben.

JOHANN EBERHÖFER

Am 23. November 1982 verschied Johann Eberhöfer im Alter von 73 Jahren. Als 1948 die Alitzer Feuerwehr gegründet wurde, war Eberhöfer der Mann, der den Aufbau dieser Wehr mit allen Mitteln tatkräftig unterstützte. Durch seinen Einsatz

für den Nächsten wurde Johann der erste Feuerwehrkommandant dieser Wehr.

Über viele Jahre hinaus war Johann auch SVP-Obmann der Fraktion Alitz.

Zwölf Jahre lang war Eberhöfer ein guter und gewissenhafter Kommandant. Frohsinn und Kameradschaftsgeist begleiteten ihn sein Leben lang. 1960 wurde Johann zum Abschnittsinspektor der Gemeinde Laas bestimmt. Nach fünfjähriger Tätigkeit trat Johann von diesem Posten zurück, so daß er mehr Zeit für seine Familie hatte. Durch seine Aufopferung für das allgemeine Wohl wurde Eberhöfer zum Ehrenmitglied und Ehrenkommandant der Alitzer Feuerwehr ernannt. Seine großen Verdienste wurden bei der Beerdigung zum Ausdruck gebracht, zahlreiche Feuerwehrkameraden des ganzen Bezirks Unter- und Obervinschgaus begleiteten ihn zur letzten Ruhe. Uns allen wird der liebe Verstorbene in steter Erinnerung bleiben.

JOSEF ECCLI

Durch einen tragischen Unfall ist der Kamerad Josef Eccli im Juli 1982 in Salurn im Alter von 41 Jahren in die ewige Heimat abberufen worden.

Eine überaus große Trauergemeinde, die gesamte Wehr von Salurn sowie Kameraden der Nachbarfeuerwehren geleiteten ihn unter Trauerklängen der Musikkapelle zur letzten Ruhestätte.

Josef Eccli trat 1967 bei der Wehr ein und war als eifriger und hilfsbereiter Maurer bekannt.

Er hinterläßt die Frau und zwei minderjährige Kinder.

Seine Kameraden von der Feuerwehr Salurn werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

ANTON PIRCHER

Am 3. September 1982 verlor die Freiwillige Feuerwehr von Vöran einen Feuerwehrkameraden, Anton Pircher, Larcher Toni genannt, im Alter von 44 Jahren. Ein Herzversagen machte seinem Leben ein Ende.

Anton war seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Vöran im Jahr 1960 Mitglied dieser Feuerwehr. Der plötzliche und frühe Tod ist besonders schwerwiegend für die Frau und die fünf minderjährigen Kinder. Die Feuerwehr Vöran verlor mit ihm einen guten Kameraden. Seine Hilfsbereitschaft, sein Einsatz für den Nächsten bleiben uns unvergeßlich und sind Verpflichtung für alle. Er war der Mann, der zu irgendwelchem Dienst

für die Wehr oder auch für einen Kameraden nie „nein" hatte sagen können.

Überaus groß war die Trauergemeinde am Begräbnis. Eine starke Abordnung von Feuerwehrkameraden gaben dem Kameraden das Geleit zum Bergfriedhof unseres Dorfes. Seine Kameraden von der Feuerwehr Vöran werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

PETER PAUL PIRCHER

Am 30. September 1982 verstarb bei einem tragischen Verkehrsunglück unser stets geliebter Kamerad Peter Paul im Blütenalter von 32 Jahren. Er hinterläßt seine Ehegattin und zwei Kinder.

1978 trat er der Ortsfeuerwehr von Latsch bei und wurde 1980 zum Gruppenkommandant bestellt.

Seine große Dienstbereitschaft für unsere Wehr war allen bekannt. Seine Wertschätzung kam bei der Beerdigung durch die Teilnahme der gesamten Feuerwehr und überaus zahlreicher Trauergäste zum Ausdruck.

Der Freiwilligen Feuerwehr Latsch wird ihr Kamerad Peter Paul als Mensch und Freund stets in Erinnerung bleiben.

JOSEF ENGL

Am 4. Dezember 1982 trugen wir Josef Engl aus Weitental im Alter von 68 Jahren zu Grabe. Er trat im Jahre 1947 bei der Gründung der Wehr ein, wurde als Kassier und Schriftführer gewählt und diente zwölf Jahre als aktives Mitglied.

Bei seiner Beerdigung gab die Freiwillige Feuerwehr von Weitental sowie eine Abordnung aus Pfunders, Vintl und Obervintl seinem ehemaligen Kameraden ein ehrendes Geleit.

Die Freiwillige Feuerwehr von Weitental wird ihr Gründungsmitglied Josef Engl stets in Erinnerung behalten.

KARL DISSERTORI

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, ist am 11. Dezember 1982 unser Kamerad Karl Dissertori im Alter von 76 Jahren, gestorben. Er war von 1939 bis 1961 aktives Mitglied und wurde im Jahre 1965 zum Ehrenmitglied ernannt.

Stets pflichtbewußt versah er seinen freiwillig übernommenen Dienst. Sein fröhlicher und geselliger Charakter machten ihn bei allen Kameraden sehr beliebt. Viele unterhaltsame Stunden, die er uns mit volkstümlichen Weisen auf seiner Gitarre bescherte, sind besonders den älteren Jahrgängen in herzlicher Erinnerung.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung und unter dem Ehrengeleite der Feuerwehrkameraden von Tramin, Söll und Rungg wurde er am 14. Dezember zur letzten Ruhe gebettet.

Wir werden ihn in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.

ALOIS OHRWALDER

Am 30. Dezember 1982 verschied unser ehemaliger Kommandant-Stellvertreter Alois Ohrwalder, leider allzufrüh mit seinen erst 51 Jahren. Bereits mit 16 Jahren trat er im Jahre 1947 der Freiwilligen Feuerwehr Völlan bei. Nach acht Jahren als Gruppenkommandant wurde er 1970 mit großer Mehrheit als Kommandant-Stellvertreter gewählt. In diesem Amt setzte er sich mit ganzer Kraft für die Ausrüstung und für die Verjüngung der Wehr ein. Wie hoch er unter seiner Mitbevölkerung und seinen Feuerwehrkameraden geschätzt wurde, zeigte die überaus große Teilnahme. Von 6 Feuerwehrkameraden getragen und von einer großen Anzahl Trauernder begleitet, trat er seinen letzten Heimgang an. Von seinen Wehrkameraden wird der allzeit geschätzte Alois Ohrwalder sicherlich nicht vergessen werden.

FIDELIS ROGGEN

Am 6. Jänner 1983 verschied nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 54 Jahren, unser geliebter Kamerad Fidelis Rogen.

Seine Wertschätzung kam bei der Beerdigung durch die Teilnahme der gesamten Ortsfeuerwehr mit Fahnenabordnung, Kameraden von den Nachbarwehren sowie einer Abordnung vom Bezirksverband und überaus zahlreicher Schützen und Trauergäste zum Ausdruck. Fidelis trat 1970 der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach bei, 1975 wurde er Gerätewart und Ausschußmitglied. Seine große Dienstbereitschaft und Nächstenhilfe war allen bekannt. Seine vorbildliche Haltung bleibt uns allen in dankbarer und ehrender Erinnerung.

ERNST NIEDEREGGER

Ganz unerwartet hat uns am 25. Oktober 1982 unser ehemaliger Feuerwehrkamerad und Gruppenkommandant Ernst Niederegger im Alter von 55 Jahren für immer verlassen.

Im Jahre 1956 ist er in die Feuerwehr Stilfs eingetreten, anschließend besuchte er einen Feuerwehrlehrgang in Naturns und war dann in den späteren Jahren Gruppenkommandant. Durch einen tragischen Arbeitsunfall mußte Ernst 1971 aus der Feuerwehr ausscheiden, was nicht nur ihm, sondern auch seinen Kameraden leid tat. Er war treuer und eifriger Wehrmann und guter Kamerad. Trotzdem, daß er durch den Unfall Schmerzen zu tragen und zu erdulden hatte, bewahrte er seinen Humor, seine Freundlichkeit, ja sogar Hilfsbereitschaft gegenüber seinen Mitmenschen. Er zeigte sich bis zu seinem Tode für die Feuerwehr immer interessiert.

Eine große Zahl Wehrkameraden und die Dorfgemeinschaft gaben ihm das letzte Geleit, hin zum sonnigen Bergfriedhof unseres Dorfes, wo Ernst nun ausruht von allen Leiden und Mühsalen.

Es trauern um den Verstorbenen die Frau mit zwei Töchtern.

GOTTFRIED HOFER

Am 27. August 1911 geboren, war er Gründungsmitglied der Wehr Kematen im Jahr 1950. Er übte seine Funktion als Sanitäter zur vollen Zufriedenheit aller aus. Seine Beliebtheit und Wertschätzung fand ihren Beweis in der zahlreichen Beteiligung der Bevölkerung am Begräbnis am 8. März 1982. Die Musikkapelle und eine Abordnung der Nachbarwehr nahmen an der Beerdigung teil.

VINZENZ WECHSELBERGER

Er wurde am 30. September 1911 geboren und trat 1950 in die Wehr Kematen als Gründungsmitglied ein. Kamerad Vinzenz war in der Wehr als Zugführer allseits geschätzt. Die Musikkapelle und Feuerwehrkameraden seiner Wehr und aus dem Nachbarort St. Jakob gaben ihm am 26. Juli 1982 sein letztes Geleit.

JOSEF PLANK

Josef Plank wurde am 22. September 1922 geboren, er trat als Gründungsmitglied 1950 in die Wehr Kematen ein und starb diesen Sommer als dritter Wehrmann dieser Wehr. Er wurde am 2. August 1982 unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und der Kameraden beerdigt.

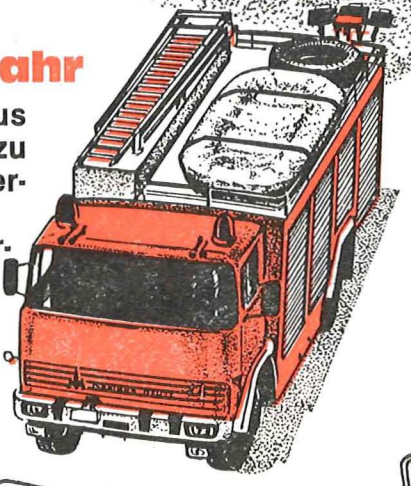
EHRE IHREM GEDENKEN!

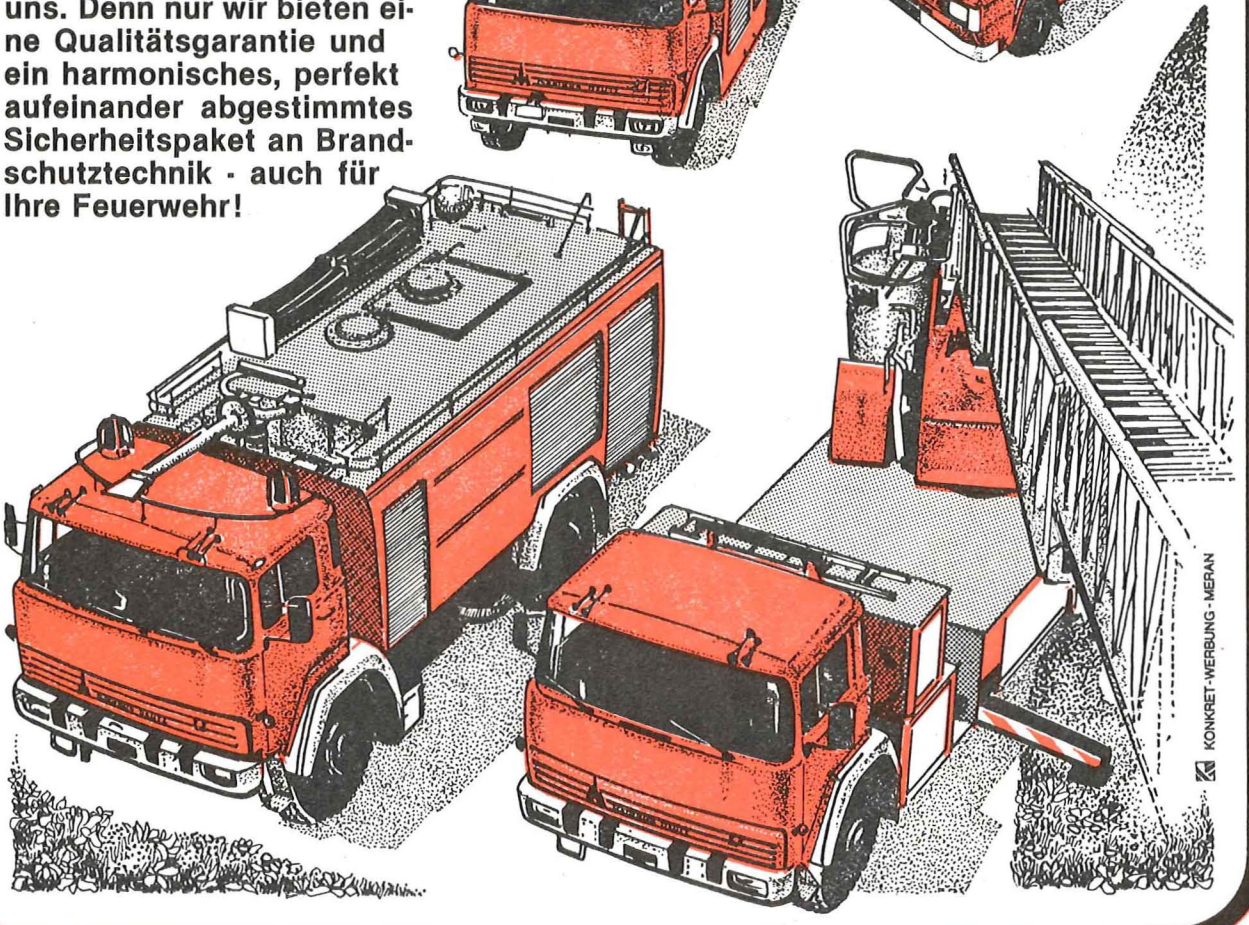
brandschutz® GmbH

MARLING - Neuwiesenweg 2 - Tel. (0473) 46-2-50

Technik gegen Gefahr

Wenn es gilt, auf Jahre hinaus die richtige Entscheidung zu treffen, dann sind wir Ihr zuverlässiger Partner.
Immer mehr Südtiroler Feuerwehren entscheiden sich für uns. Denn nur wir bieten eine Qualitätsgarantie und ein harmonisches, perfekt aufeinander abgestimmtes Sicherheitspaket an Brandschutztechnik - auch für Ihre Feuerwehr!





KONKRET-WERBUNG-MERAN

rosenbauer

NEU! TURBO 160 PS

Wieder sind wir einen Schritt voraus

Rosenbauer KG
Bozen
Rosministraße 42
Tel.: 0741/44433